

ABTEIGYMNASIUM SECKAU

MIT ÖFFENTLICHKEITSRECHT

JAHRESBERICHT

1961/62



VERLAG DES ABTEIGYMNASIUMS SECKAU/OBERSTEIERMARK

Verzeichnis

der in den Jahresberichten des Abteigymnasiums Seckau veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen.

- 1931 P. Raphael Rosmann: Vom Werden und Wachsen unserer Schule. 1. Schulleben in Seckau bis 1920. 2. Die Abteischule. 3. Das Abteigymnasium mit Öffentlichkeitsrecht.
- 1932 Josef Handler: Wie sich die Pflanzen vor dem Vertrocknen schützen.
- 1933 Ignatius Sladky: Seckaus Geschichte in 7 Bildern. I. Teil.
- 1934 Ignatius Sladky: Seckaus Geschichte in 7 Bildern. II. Teil.
- 1935 Vaterländische Preisarbeiten: „Heimaterde — wunderhold!“
- 1936 Benno Roth: Prinz Eugenius, der edle Ritter (Vortrag bei der Prinz Eugen-Feier am Abteigymnasium).
- 1937 Benno Roth: Kaiser Ferdinand II. (Festrede anlässlich des 300-jährigen Todestages Ferdinand II. am Abteigymnasium).
- 1938—1945: Abteigymnasium aufgehoben unter Hitler-Regime.
- 1945 Wiedereröffnung des Abteigymnasiums.
- 1946 — — —
- 1947 Benno Roth: Erzbischof Konrad I. von Salzburg, ein großer Bauherr im Mittelalter.
- 1948 Benno Roth: Dynamik und Statik benediktinischer Baubewegung und Kunst.
- 1949 Benno Roth: Die Symbolik der Reliefs am achteckigen Pfeiler in der Seckauer Basilika.
- 1950 Benno Roth: Die ehemalige Innenausstattung der Seckauer Basilika.
- 1951 Benno Roth: Der Seckauer Mariä Krönungsalter.
- 1952 Benno Roth: Der Flügelaltar von St. Marein bei Knittelfeld.
- 1953 Benno Roth: Die mittelalterlichen Glasgemälde in der Seckauer Basilika.
- 1954 Benno Roth: „Unsere Liebe Hausfrau“ — Die Seckauer „Nikopoia“.
- 1955 Benno Roth: Der Hochaltar der Seckauer Basilika im Wandel der Jahrhunderte.
- 1956 Benno Roth: Festliche Miniaturmalerei in Seckauer Handschriften.
- 1957 Benno Roth: Quellen und Bibliographie zur Geschichte des ehem. Augustinerchorherren- und Domstiftes.
- 1958 Benno Roth: Das Habsburger-Mausoleum in der Seckauer Basilika.
- 1959 Benno Roth: Der steirische Prinz Erzherzog Johann in Seckau.
- 1960 Benno Roth: Aus mittelalterlichen Bibliotheken der Seckauer Bischöfe.
- 1961 Benno Roth: Spätbarockes Kunstschaffen unter den Seckauer Dompropsten.
- 1962 Benno Roth: Peter Franz Carlon als Seckauer Baumeister 1658 bis 1682.

ABTEIGYMNASIUM SECKAU MIT ÖFFENTLICHKEITSRECHT

Jahresbericht

veröffentlicht am Schluß des Schuljahres

1961/62

INHALT:

1. Dr. P. Benno Roth OSB.: Peter Franz Carlon als Seckauer Baumeister 1658—1682
3 Beilagen (Grundrisse)
2. Schulnachrichten.

SECKAU, IM VERLAG DES ABTEIGYMNASIUMS

KAMPITS

Vorwort

Peter Franz Carlon als Seckauer Baumeister 1658-1682

Von Dr. P. Benno Roth

Benediktiner der Abtei Seckau

Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark

Die vorliegende Arbeit ist in seiner Doktorarbeit: Bau- und Kunstgeschichte der Seckau nach des Dompropstes Seckau, veröffentlicht in: *Historische Zeitschrift* 1933, 107, 1, 1-10. Sie ist eine Fortsetzung der von dem Verfasser im Jahre 1931 veröffentlichten Dissertation: Die Seckauer Baugeschichte des 17. Jahrhunderts. Die steirische Baugeschichte der Kaiserfamilie Carlows, eingeleitet durch die Baugeschichte der Seckauer Baugeschichte, im Zuge der Forschungen für die Österreichische Kunsttopographie: Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirks Knittelfeld, auf deren Bearbeitung für das Stift Seckau der Verfasser vom 1. April 1931 bis zum 31. März 1932 beauftragt ist. Die steirische Baugeschichte des 17. Jahrhunderts, die im Jahre 1931 veröffentlicht wurde, wurde das gesamte archivarische Material im Sonderarchiv Seckau des steirischen Landesarchivs bezüglich Bau- und Kunstgeschichte durchgesehen und aufgenommen.

Als mehreren Gefallen erlaube ich, dank der guten Nachhilfe und der oben erwähnten Dissertation, eine gewissermaßen Arbeit über den mehr als 2 Jahrzehnte im stiftlichen Dienst stehenden Seckauer Baumeister Peter Franz Carlon zu präsentieren. Für die Entlassung der Archivalien des stiftlichen Archivs „Dankstift Seckau“ habe ich auch an

Peter Franz Carlon
als Baumeister 1658-1682
Von Dr. P. Banno Roth
Zusammenfassung des Aufsatzes
Mittelpunkt der historischen Landesentwicklung für Seckau

Vorwort

J. Letzner hatte in seiner Doktorarbeit: Bau- und Kunstgeschichte der Basilika und des Domstiftes Seckau, veröffentlicht im Heft 2 der Seckauer Geschichtlichen Studien, 1334, 61 Seiten, 12 Pläne, auf Seite 40 ff. bereits auf den Baumeister Peter Franz Carlon, insbesondere auch auf dessen Grundrisse bezüglich einer großangelegten Barockisierung der romanischen Basilika unter Dompropst Maximilian von Gleispach (1657—1700) hingewiesen.

1935 befaßte sich der Grazer Kunsthistoriker J. Tuschnig in seiner leider bis heute noch nicht veröffentlichten Dissertation (Zl. 2038, 16. Juni 1935, Univ.-Bibl. Graz): Die steirischen Zweige der Künstlerfamilie Carlon, eingehend auch mit Peter Franz Carlon, dem Leobener Baumeister. Im Zuge der Vorarbeiten für die Österreichische Kunsttopographie: Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Knittelfeld, mit deren Bearbeitung für das Stift Seckau der Verfasser vom Institut für Österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes seit 1959 beauftragt ist, wurde das gesamte archivalische Aktenmaterial im Sonderarchiv Seckau des steierm. Landesarchivs bezüglich Bau- und Kunstgeschichte durchgesehen und aufgenommen.

Aus mehreren Gründen erschien mir, dank der guten Quellenlage und der oben erwähnten Dissertationen, eine gesonderte Arbeit über den mehr als 2 Jahrzehnte im stiftlichen Dienst stehenden Leobener Baumeister Peter Franz Carlon als lohnenswert. Für die Entlehnung der Archivalien aus der Archivgruppe „Domstift Seckau“ habe ich auch an

dieser Stelle Herrn wirkl. Hofrat Dr. Fritz Posch, Direktor des steierm. Landesarchivs, bestens zu danken.

Eine gütige Fügung verhinderte die Ausführung der beabsichtigten Barockisierung der romanischen Basilika. Warum es nicht dazu gekommen ist, lag in der beständigen Türkengefahr, bzw. der damit verbundenen Geldknappheit. Darüber habe ich u. a. auch im Beitrag zur Festschrift für Ferdinand Tremel (1962) gehandelt. Das Manuskript hatte ich bereits im Sommer 1961 für den Druck fertiggestellt, daher konnte das kurz vor Weihnachten erschienene Buch von R. Kohlbach, Steirische Baumeister (1961), erst nachträglich eingesehen und in der Schlußanmerkung berücksichtigt werden.

Abtei Seckau, Weihnachten 1961.

P. Benno Roth OSB.

Als erster aus dem bekannten Künstlergeschlecht der Carlone, auch Comasken genannt, nach ihrer Heimat am Comer-See, begegnet uns in der Baugeschichte des Domstiftes Seckau Sebastian Carlone, der Gestalter des Habsburger Mausoleums in der Seckauer Basilika (1587 bis 1612).¹ Am 15. Juni 1658 eroberte sich Meister Peter Franz Carlon, Baumeister aus Leoben, u. a. auch das Augustinerchorherrenstift Seckau als Arbeitsfeld. Sein Vater Peter Carlon hatte sich in Leoben niedergelassen und war seit 1605 daselbst tätig. Aus der Ehe mit Franziska (Susanna) ging unser Peter Franz, von 1631—1682 als Baumeister in Leoben ansässig, hervor.² Dessen Sohn Carl Antonio Carlone, der bedeutendste aller Künstler der Familie Carlone, geboren 1637 (?), gestorben am 1. V. 1708 in Passau, vertrat öfters die Stelle seines Vaters in Seckau, war seit 1679 in Steiermark und Oberösterreich tätig.³

Schließlich war noch ein Hanns Joachim Carlone, Bürger und „gemeiner Stattmauermeister“ am ehemaligen Seckauerhof in der Raubergasse in Graz 1698 laut Baurechnungen beschäftigt.⁴

Als bestallter Stiftsbaumeister bezog Peter Franz Carlon vom 15. Juni 1658 bis zu seinem Tode im Jahre 1682 jährlich 75 Reichstaler oder 75 fl.⁵ Anscheinend hatte man in Seckau auf den Meister schon gewartet; denn er wurde sofort mit Aufträgen überhäuft. Siehe Baubestellungen im Anhang! In den Akten sind fünf Bauaufträge aus den ersten Jahren nachzuweisen und zwar durch Kontrakte oder „pauzöttl“, Materialbedarfs-Aufstellungen und Register über erfolgte Lohnauszahlungen.⁶ Zwar sind nicht alle Aufzeichnungen vom

Meister selbst unterschrieben, aber die Tatsache seiner eigenhändigen Handschrift schließt jeden Zweifel über die Urheberschaft aus. Die Kontrakte sind genauestens präzisiert und erstrecken sich u. a. auf genaue Befolgung der Pläne und Maße, auf die Stärke und Güte der Mauern, auf Einhaltung der Bauzeit und des Kostenvoranschlages, auf Haftung für Material- und Arbeitsmängel (erstere belasten das Stift, letztere den Baumeister) und auf die Entschädigung des Baumeisters „vor seine miehe, sorg vndt wagnuß“.

Die erwähnten Register sind in hohen schmalen Heften auf das sorgfältigste angelegt und ordentlich geschrieben. Die Lage der von Peter Franz Carlon gebauten, bzw. umgebauten Objekte konnte auf Grund der genau angegebenen Maße durch deren Umrechnung und Übertragung auf den Situationsplan aus der Zeit vor 1782 zuverlässig ermittelt werden; denn diese Bauobjekte dienen heute teils anderen Zwecken, teils sind sie um 1832 während der Herrschaft der Radmeister-Communität Vordernberg abgetragen worden.⁷

I.

Die von Peter Franz Carlon ab 1658 in Seckau errichteten Profanbauten

1. Umbau der östlichen Hälfte des Südflügels zu einem zweigeschossigen Bau mit der Klosterküche im Erdgeschoß und des Refektoriums im ersten Stock. Dies war offenbar die erste Arbeit Carlones, denn schon 1658 legte er darüber eine „Specification: Materialia für dises 1658isten Jahr vor; Waß man für Materialia noch diesen Sommer zur Acomodation des Neuen Refectori haben mueß, nemblich zur Erhöhung baidier Hauptmauren, Schiedtmeyr zu der Stiegen, auch zur khuechl, Rauchfanckh vnd dergleichen . . .“

Diese Aufstellung verlangte für das erste Jahr 250 Fuder Mauersteine, 10.000 Mauer- und Gewölbeziegel, 2.000 Dachziegel, sowie das notwendige Bau- und Gerüstholz.⁸

Der Südflügel wurde nach der Besiedlung durch die Beuroner Benediktiner für notwendige Innenräume umgestaltet. Das ursprüngliche Winterrefektorium im westlichen Teil wurde zu Mönchszellen umgebaut, während der östliche Teil mit der Holzdecke bis zur Aufhebung der Abtei am 8. April 1940 unter dem Hitlerregime als Dormitorium diente. Die während des 2. Weltkrieges in der Abtei untergebrachte Napola (nationalpolitische Erziehungsanstalt) verwendete das Dormitorium nach Legung eines Parkettbodens als Turnsaal.⁹ 1950 wurde dieser Raum (25 m lang, 7,5 m breit), der gleichfalls dem Abteigymnasium als Turnsaal diente, zu Mönchszellen und im östlichen Teil unter Beibehaltung der alten Holzdecke zum Rekreationszimmer hergerichtet.¹⁰

2. Der Umbau des ganzen Ostflügels zwischen den beiden Ecktürmen im Nord-Südosten, so daß der eingeschossige Bau zweigeschossig wurde. Dieser Trakt diente als „Dormitorium“ (Schlafhaus) und bedurfte der Erweiterung. Darüber berichtet eine sieben Bogenseiten umfassende „Specification des Gemeyer Werkhs nach dem Inhalt der Abruß des vorhabendten neuen Stockhs der Erweiterung deß Schlaffhauß hinunter Werts gegen Orient. Wie viel Klaffter gemeyer vnd gewelber daselbig in sich halten wiert, auch waß in ainem vnd andern darauf lauffn wiert. Auch Waß für Unterschiedliche Materiallia darzue praepariert werden sollen. Wie hernach Volgt.“¹¹

Das Objekt war 45 1/2 Klafter lang und sollte nun 6 1/2 Klafter hoch werden. Das Fundament kommt sieben Schuh tief in die Erde (es wurden also die Hauptmauern des Erdgeschosses verstärkt). Die zwölf Scheidemauern im Erdgeschoß werden nun in Stein ausgeführt, jene im Stockwerk, wo „10 Stuben“ vorgesehen sind, in Ziegeln. Zwei Schneckenstiegen verbinden die Geschosse, deren Zellen (wohl mit je zwei Fenstern) nicht allzu klein erscheinen.¹² Dieser Trakt wurde samt den Ecktürmen nach der Aufhebung des Stiftes 1782 abgetragen.

3. Umbau des Westflügels des Kreuzganges durch Aufbau eines Stockwerkes zwischen Kirche und Huldigungssaal. Die Bestimmung des Raumes ist unbekannt, denn der Beleg sagt nur: „Specification des nothwendigen Pauzeuges für den stockh, welcher überpauet werden solle, alß vom großen saal biß an die Kirchen. Wieviel und waß vnderschiedlicher Sorten man darzue vonnotten hat wie volgt.“¹³

Zunächst müssen wieder die Hauptmauern verstärkt werden, weshalb 240 Fuder Steine von nöten sind. Die Zahl der Ziegel „kan man eigentlich nicht wissen“. Gerüstholz brauche man auch zur Sicherung des Saales beim Abbrechen des alten Gemäuers.

In diesem vollständig erhaltenen Teil ist gegenwärtig die Bibliothek, anschließend an den sogenannten Huldigungssaal, untergebracht. Über der Bibliothek sind verschiedene Räume (Schneiderei mit Klostervestiar, Dublettenkammer u. a. m.) erhalten.

4. Der Bau eines neuen Stallgebäudes (im Anschluß an das bestehende) von 1659—1691. Die Specifikation zur Ausführung des „neuen Stallgepey bringt also die völlige Summa diser innermelten handtwerkhs beyleyffig: Summa 914 fl.“¹⁴

5. Der Bau einer neuen Gartenmauer an drei Stellen in der Höhe von 10 Schuh für den Betrag von 400 fl. und die Planierung des „neuen“ Gartens mit Aufführung einer 1 Schuh hohen Gartenerde für 200 fl. Die Gesamtkosten betragen jedoch — allerdings mit Planierung des inneren Hofes — 747 fl. Dieser Betrag wurde bis 20. Dezember 1661 vom Stift vollkommen bezahlt.¹⁵

Der Abrechnung über die Gartenmauer entnehmen wir, daß des Meisters Sohn Antoni wiederholt den Vater in Seckau vertreten hat und in dieser Eigenschaft auch das Geld entgegennahm.¹⁶

6. Erbauung einer neuen Hoftaverne. Es hinterliegt eine Specification der Baukosten für eine neue Hoftaverne, die sich auf die Gesamtsumme von 1286 fl., 5 ß, 2 & belaufen.¹⁷

Bei der Taverne handelt es sich zweifellos um den heutigen Hofwirt. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir mit dem Umbau dieses schon bestehenden Gebäudes rechnen, das bereits im ältesten Seckauer Stiftsurbar um 1270 als „domus lapidum“ genannt wird.¹⁸ Die barocke Außen- und Innengestaltung, insbesondere die Stuckarbeiten an den Zimmerdecken, in denen die erschütternde Familientragödie des Osobold von Moshart, eines bekannten Diplomaten im Dreißigjährigen Kriege festgehalten ist, gehören dem Beginn des 18. Jahrhunderts an.¹⁹

7. Eine neue Behausung für den Hofbinder. Darüber hinterliegt eine Specification über des Hofpinders neuen Behausung: Summa summarum: 347 fl., 7 ß, 6 &.²⁰

8. Bau eines neuen, zweigeschossigen Badehauses. Darüber hinterliegt ein Überschlag samt Plan: Waß auf Erpauung aines neuen Padhausß (vereinigdes Abriß) in ainem vnd anderen costen mehnte . . . Summa Summarum: 395 fl., 23 &.²¹

Von 1661 bis 1671 liegen keine Daten über weitere Profanbauten des Meisters in Seckau vor.²²

II.

Die von Peter Franz Carlon in Seckau ab 1671 durchgeführten kirchlichen Bauten

Im Jahre 1671 erhielt Peter Franz Carlon vom Dompropst Maximilian v. Gleispach den Auftrag, die Westfassade und Türme der Stiftskirche umzubauen. Vorerst verfaßte der Meister ein „Memoriall, waß für vnderschiedlich materialia vndd pau zeug für daß zuekonfftige 1672iste jahr zu preparieren vonnöten sein, welche teilß noch disen herbst vnd winter hindurch solen herzuegebracht werden, wie hernacher volgt.“²³

Diesem ist beigeschlossen die „Specification, was für vncosten auf die zwee thurm der domkirchen auflaffen

mehte, wan man cupulen auf beide thurn machen sollte, wie solche in der delineation stehen, alß beede mit gueten verzündten creuzplöh zu dökhen, auch waß man sonst in ainem vnd andern darzue vonneten hat, alß hernech volgt“.²⁴

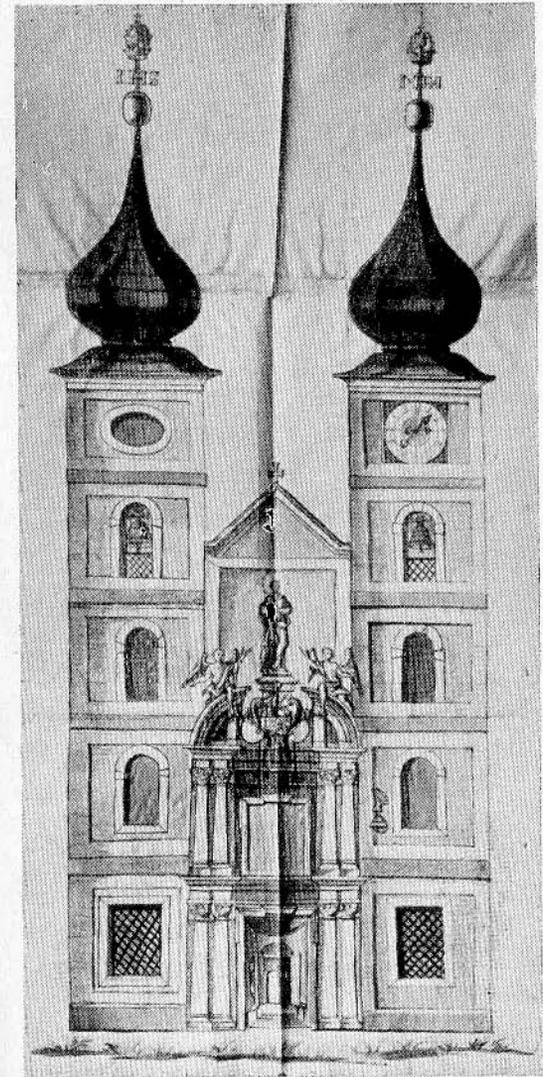
Ferner hinterlegt ein „Verzeichnis, wie viel Werkschuh, ain Kuppl der Kirchthurn (dem abriß gemäß) in sich haltet, nemblichen die höhe und braite sambt der schoß oder schurtz oberhalb des gemeyers vnd gsimbs, wie hernacher zuvernemen“.²⁵

Das Spezialarchiv Domstift Seckau verwahrt hiezu noch die genauen Zeichnungen und erstrecken sich im Detail auf die Helmkonstruktion (Grund- und Aufriß), die Turmknöpfe, das Glockengestühl und das Baugerüst.²⁶

Ferner liegen mehrfache Materialbeschreibungen, teils in Skizzen, vor, in denen sich bei der Erörterung über das zu beschaffende Kupferblech die Wendung findet „alhier in Passau.“²⁷

Das Ziel des Turmbaues war einerseits die Barockisierung, andererseits die Erhöhung der Türme, da diese von dem vor drei Jahrzehnten erbauten dreigeschossigen Westflügel des Stiftes überragt wurden. Die aus Sandsteinquadern (Seckauer Sandstein!) gebauten Türme waren im obersten Geschoß achteckig.²⁸ Der neue Aufbau aus Ziegeln ummantelte dieses letzte Geschoß und schuf ein weiteres, etwa fünf Meter hohes Stockwerk mit 12 1/2 Meter höher zwiebelförmiger Haube aus Kupferblech.²⁹ Die Turmknöpfe darüber erhielten die Monogramme JESUS und MARIÄ und wurden vergoldet. Die Arbeit wurde am 29. September 1671 dem Augsburger Mathäus Schanternell übertragen, worüber eine genaue Quitting von 500 fl. hinterlegt.³⁰

Peter Franz Carlone entwarf für die Barockisierung der Türme drei verschiedene Pläne, deren Hauptunterschiede in der Ausgestaltung und Anordnung der Fenster und der Bildung der Haube (mit oder ohne Laterne) liegen.³¹



Die nach Carlones Entwurf ausgeführten Barocktürme mit Portal um 1700

Für die Umgestaltung der Westfassade allein legte der Meister zehn verschiedene, sehr sorgfältig gezeichnete und kolorierte Entwürfe vor. Allen gemeinsam ist die Umrahmung der Eingangstüre mit korinthisierenden Säulen- bzw. Pilasterpaaren, welches Motiv auch teilweise zur Einrahmung des darüber befindlichen Fensters verwendet wird. Den Abschluß des Portales bildet jedesmal ein Segment- oder Dreieckgiebel, auf dessen Anläufen zwei Engelsgestalten ruhen; zwischen ihnen erscheint eine Immaculata, bald in einer Mauernische, bald vor die Wandfläche gestellt. Bemerkenswert ist eine Lösung, bei der die Türme, über den First des Daches hinweg, durch einen brückenartigen Gang verbunden werden. J. Tuschnig nahm an, daß in der Ausführung im geteilten Segmentgiebel des doppelgeschossigen Pilasterportales ein Kreuz an Stelle der Immaculata gesetzt worden sei.³² Aus einer um 1700 vom Stiftschronisten F. M. Gauster angefertigten Zeichnung der Türme samt Westfassade bzw. Außenportal geht hervor, daß doch der Entwurf mit der Immaculata und zwei assistierenden Engelfiguren ausgeführt wurde.³³ Der Weißkirchener Bildhauer Franz Camerlander bestätigt am 26. November 1678 im Domstift zu Seckau für die „zu den Seggauischen Portal gemachten drey Statuen³⁴ vnd Caputel sambt Wappen auch all anderen arbeit verdingter maßen meinen Bildthauer Lohn an heunt endgesetzten dato Paar vnd ohne abgang mit Neunzig (90) Gulden genedig haben außzählen vnd arfolgen lassen. Urkhund dessen . . .“³⁵

Die Portalgestaltung führte laut Kontrakt zwischen Meister Peter Franz Carlon und Matthias Pruner, Bürger und Steinmetz zu Judenburg, vom 12. Mai 1677 letzterer aus gutem Fohnsdorfer Stein (Fohnsdorfer Muschelkalk) durch.³⁶ Pruner erhielt für seine Arbeit 170 fl. und am 25. November 1678 noch einen Nachtrag von 30 fl.³⁷ Darüber hinterliegt ebenfalls eine sehr detaillierte Specification vom Judenburger Steinmetzen selbst.³⁸

Die Gesamtkosten für den Turmumbau (beide Kirchtürme) beliefen sich nach einer Specification auf 1429 fl., 3 β, 2 &.³⁹

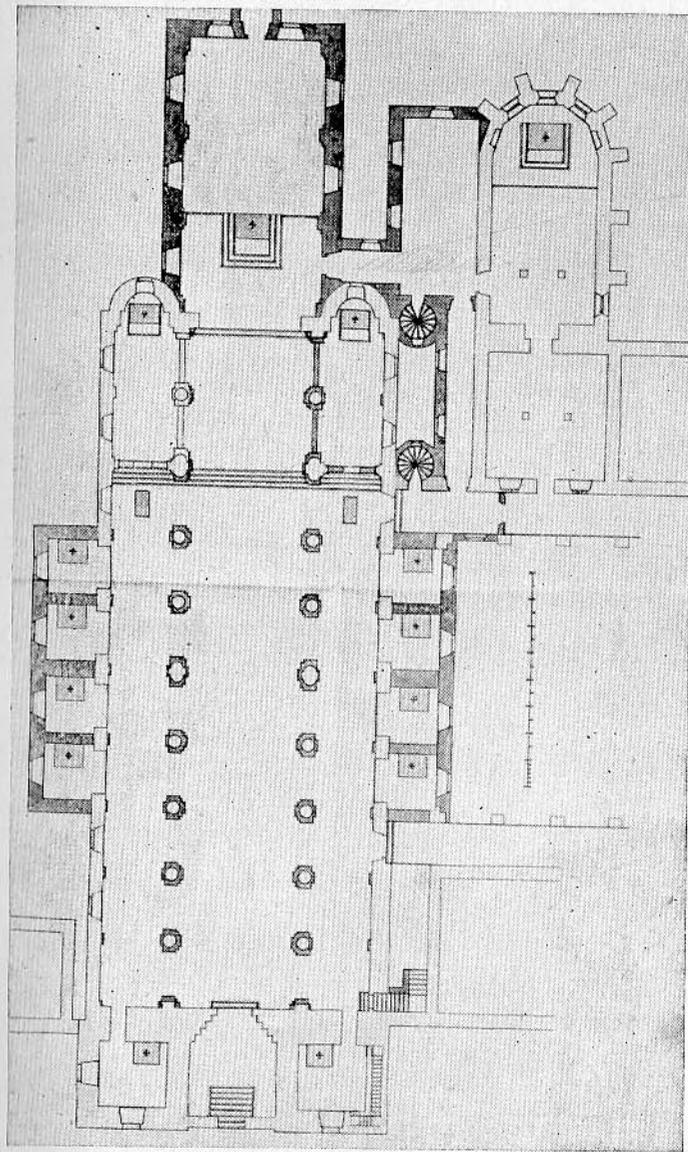
Dieses Portal wurde beim Einsturz des Nordturmes am 26. Mai 1886 vollkommen zertrümmert.⁴⁰ Da dem Südturm das gleiche Schicksal drohte, wurde mit seinem Abbruch am 17. November 1886 begonnen und die Arbeit Ende März 1887 vollendet.⁴¹

III.

Die geplante Barockisierung der romanischen Basilika

Bei der Aufführung der Barocktürme und Gestaltung der Westfassade der Basilika sollte es nicht bleiben. Dompropst Maximilian v. Gleispach hatte noch weiter reichende Absichten, die insbesondere die Innengestaltung der Basilika betrafen. Zahlreiche erhaltene Grundrisse und Detailpläne im Spezialarchiv Domstift Seckau bezeugen einen einschneidenden Umbau der Basilika. Diese Grundrisse und Pläne stammen teilweise von der Hand des Meisters Peter Franz Carlon selbst, teilweise aus seiner Werkstatt.⁴² Für die Grundrißgestaltung allein liegen acht verschiedene Varianten vor, denen nur die Anfügung eines großen, gerade abschließenden Chorraumes an der Stelle der Hauptapsis in der Breite des Mittelschiffes und die rechtwinkelige Ummantelung der romanischen Pfeiler und Säulen gemeinsam ist.⁴³

Bemerkenswert sind zwei Varianten, die die Anlage einer geräumigen Emporenkirche am Ostende des Hauptschiffes vorsehen, deren durch Treppen erreichbare Plattformen offenbar als Bet- oder Musikchor gedient hätten. Der durch zwei Pfeiler in drei Schiffe geteilte Raum unter der Plattform hätte wohl der Aufnahme eines Laienaltars (Gnadenaltars?) zu dienen gehabt. In sechs Fällen war eine Erhöhung des Fußbodensniveaus in beiden östlichen Jochen des Langhauses



Carlones Grundriß für die geplante Barockisierung der Basilika

einschließlich des neuen Chorteiles geplant, um dadurch eine ausgedehnte Katakombenanlage mit sechzig Sargnischen zu gewinnen, für die allein drei Varianten erhalten sind.

Zwei Grundrisse zeigen den Zubau von je vier flacheren oder tieferen Seitenkapellen beiderseits des Langhauses vor, wodurch wohl der eine Flügel des anstoßenden Renaissance-Kreuzganges, als auch die Bischofskapelle (14. Jhdt.) diesem projektierten Umbau zum Opfer gefallen wären.⁴⁴

Die große Zahl der Varianten mag nicht zuletzt auf die Wünsche des Bauherrn zurückzuführen sein. Jedenfalls zeugen die Entwürfe von einer großen Anpassungsfähigkeit des Künstlers.⁴⁵

Weshalb keines dieser großzügigen Projekte ausgeführt wurde, sondern nur die unter Dompropst Maximilian von Gleispach begonnenen Arbeiten an der Westfront, Türme und Fassade, der Vollendung entgegengingen, ist zweifellos der akuten Türkengefahr zuzuschreiben. Die Aufrüstung und Bannung erforderte von den Landesstiften ungeheure Summen — sahen doch seit je die Habsburger die Stifte als „Kammergüter“ an, wenn es galt, das Land und die Kirche vor äußeren und inneren Feinden zu retten —, so daß für die geplante Barockisierung der romanischen Basilika das notwendige Geld nicht vorhanden war. Diesem Umstande allein ist das Schicksal des Salzburger Domes, dem Dom im Gebirge — Seckau — erspart geblieben.

Anhang

Aus Archivgruppe „Domstift Seckau“ im Steiermärkischen Landesarchiv Graz

(STLA = Steiermärkisches Landesarchiv)

Schuber 100, Heft 14, e) 90 Seiten, Papier.

1. Specification der Baukosten für eine neue Hof-taverve (Hofwirt) von Meister Franz Carlon (17. Jhdt.)

2. Specification: Materialia für dises 1658isten Jahr: Specification: Waß man fur Materialia noch disen Sommer zur Acomodation des Neuen Refectori haben mueß, Nemblich zur Erhöhung baiden Hauptmauern, Schiedtmeyer, zu der Stiegen, auch zur Kuchl, Rauchfankh vnd dergleichen.

Erstlich für alles gemeyer, was von Neuen zu machen ist, muß man haben Maurstain . . . 250 fuerder.

Mauer: oder gewelb Ziegl noch zu denen so von den alten gemeyer Khomen mügen . . . per 10.000.

Dach Ziegl zu außbesßerung der Dächer . . . per 2.000.

Item bedarff man Trämb für den ganzen Stockh, woran der gehenckhte Poden widerumb angenagelt wierdt, dickhe Stämb . . . per 50.

Widerumb zu den Fueßpoden im Refectorio an Statt der Poden Pölster auch Stämb, zu denen welche von den Neuen außgehackhten Trämber im Dachstuel erspart werden wie auch zu den außwendigen Mauerpenckhen, welche ganz faul sein, aufs wenigste 48 Stämb . . . per 100 Stämb.

NB: Die oberen 50 Trämb, davon der Poden widerumb gehenckht wiert, vnnnd auch die Schütt vnnnd Pflaster darauf Khombt, die müesßen dickh sein ain schuech. Die herunderen zum Fueßpoden 10 Zoll dickh. Dan auch zu Stigen Stapfln,

wo man von der Kuchhl die Speisen ins Refectorium tragen wiert, mueß man haben guete dickhe, auch Preite Rottlerchener Poden Laden aufs wenigste . . . 30.

Item für die Mauer zu Hauptgerüsten außwendig im garten vnnnd inwendig im Hoff, aufs wenigste mitlmeßige Stämb, es sey grüenes Holz (oder dürr Stering [= nach dem Fällen zurückbleibender Baumstumpf] weren zum besten). . . . 70 Stämb.

Dan auch zu Riglen darauf die Rüstladen ligen, auch khleine Pämblein . . . 30.

Auch zum Rüsten Vnderschiedlich hin Vnd wider gemaine laden . . . 250.

3. Memoriall Peter Frantzen Carlonß Paubestallung 1679 Mai 15, Seckau.

Vmb Willen meiner alhießigen Paubestallung, welche Jar: 1658, den 15. Juni, als ich anfenklich hirher nach Seccau bin komen, Ihre Hochwürden Vnd Gnaden mit mier Akordiert haben, alß nemblichen solcher gestalt, daß Von obbemelten dato an: alß der 15. Juni Jahr 1658 biß Jahr: 1659 auch den 15. dito sich Jahreszeit endet, Vnd zugleich wiederumb anfanget, Vnd also consequenter continuiren solle. Ist mier Von Ihr Hochw. Vnd Gnaden: Jährlichen Versprochen worden zu geben für meine Mühewaltung per: 50 Reichstaller oder 75 fl., also bin ich Von 18 ganzer Jahr alß Von den obstehenden 658isten Jahrs: biß Jahr 676isten Völlig Contendiert und bezalt worden. An dißer 18 jährigen bestallung ist mir noch ain restl innengebliben gewest mit 20 fl., welche mir Ihr Gnaden Jahr 1678 im monath Januari durch den Joannes Cammerdiener, also Ihre Gnaden naher grätz sein geraist aufzählen lasßen, Vnd hiemit völlig von den 678isten Jahr baide bestallungen noch Ihnen verbliben.

An dißen baiden bestallungen ist mier fertiges Jahr alß Jahr: 678 von Ire gestreng Herr Anwaldten (Stiftsanwalt) auf mein begehren gegen bescheinung gegeben worden,

per: 15 fl., also sein mier noch Iren pro: Resto von den baiden obstehendte Jahren alß 677: vnd 678isten Jahr per 135 fl. vnd dißes jetztilauffendte 1679iste Jahr auch noch per . . .

dißes ist nottiert worden, den 15. May Jahr: 1679
Peter Franz Carlon.

4. Schuber 100, Heft 14, Seite 7 ff. — Kontrakt.
In Gottes Namben.

Zuwissen das an vntenstehenden dato dieses lauffenden Neinvndfunffzigsten Jahres, vnter dem Hochwirdigen Herrn Maximilian Dompropsten und Erzpriesters zu Seccau, eines theils, dann auch Maistern Francisco Carlon Maumaistern anderthails, Volgender Contrakt oder Spanzöttl auffgericht worden.

Erstlichen Verspricht obgedachter Maister Franciscus Carlon Ihr Hochwürden vnnndt Gnaden obgemeltem Herrn, Herrn Dompropsten, daß Er maister Einen Stall mit allen darzuegeherigen Gebei so ober des Stals (heutiges Ökonomiegebäude für Verwalter und Angestellte) nach deme verglichenen Abriß vnnnd auch Masserey zu machen sein wierdt völlig ohne Vernere Bezahlung angäben, anfangen, außmachen, butzen vnnnd völlig vollfiehren laßen, so daß ganzen Gebei auf seine Verantwortung nemben, die Hauptvnnnd Schitmauer der Fundament vnnnd Gewölber, in genuesamer Dickhe, giete vnnndt dem besten Fleiß machen lassen wolle, wie mit weniger alle vnnnd jede Maurer vnnnd Tagwerckher wie sie nambe, oder dienst bey diesen Gebei haben mögen (so auch alle guete Maurer vnnnd Tagwerckher nit Stimpeler sein sollen).

Von Anfang des Gebei biß zu dessen völligen Endt, ohne entgelt Herrn Praelaten vnnndt seines Stiefftes vor ihre arbeit bar bezahlen vnnnd befriediegn, entlichen auch vor alle vnnnd jede mangell dieses gebei (außgenumben deren so von denen Materialien etwan entspringen möchten,

dessen Er Baumaister doch ehender vndt zeitlich obbeneter gnedichen Herrn Dompropsten zu ermahnen schuldig sein solle). Hiezt vnnndt khinfftig zuversprächen vnnnd zu entgelten haben.

Entlichen auch, so es anderst miglich vnnnd khain abgangen Materialien sein wirt, dießes obbemeltes Gebei hoier (heuer) noch völlig vollenden wolle. Herrntgegen verspricht Ihr Gnaden Herr Dompropst dem Maister Francisco Carlon, ihme Baumeistern, sowoll vor seine miehe, sorg vnnnd wagnuß als auch vnnb die abstehende Spesa vor die Maurer vnd Tagwerckher zu machen, in Baren geldt zu geben 900 Gulden, id est Neunhundert Gulden, zu dössen warer Urkhundt sein zwa gleichlautende Spanzöttl auffgerichtet, vnnnd ainem iedwedern thail von dem andern gefertigter vnnnd Vnterschribner zugestellt worden.

Wie auch auff diesem Contract Maister Franciscus Carlon vonn Ihr Gnaden Herrn Dompropsten schon albereith Sechs Khronen Bargeldt zu Leihkauff empfangen hat.

Alles dißes Beschehen zu Seccau den ainvnnndtzwanzigen Aprilis abbestehenden Jahres.

Siegellack

Peter Franz Carlon
manu propria

P. F. C.

21. April 1659

5. Schuber 100, Heft 14, S. 11—39: Bau- und Zahlregister, waß mier Peter Frantzen Carlon, auf die bezahlung der Maurer vnd Zuereicher zum neuen Stallgebey ist aufgangen, nemblich von 21. Aprill dieses lauffenden 1659isten Jahrs, biß zu Vollendung des gepeyes, wie soliches specifiierter zu ersehn.

(Schrift von Peter Franz Carlon, wie folgt:)

Am 20 Xbr (Dezember) 1661. aiser außzug vellig mit 15 fl. bezahlt.

Peter Franz Carlon.

6. Ebenda, Heft 14, Seite 40—53: Register: Über die neue Gartenmauer, waß die Maurer vnd zuraicher für Tagwerkh darbay zuebringen vnd waß für gelt für die besoldungen auflaufen tuedt, wie folgt: den 20 Xbr (Dezember) 1661 Ist mier auch Wegen herumbführung der gartenmauer von Iro Hoh: Vnd Gnaden Herr Herr Domprobsten dieser Außzug mit 114 fl. völlig bezahlt worden, mit dieser beschaffenheit die gartenmauer außwendig Vnd inwendig, waß die Noth erfordert zu verpuzen vnd die 3 löcher zur Mauer zu lassen.

Peter Franz Carlon.

Von 20.—30. April . . . 15 fl., 32 kr., 2 &
 Vom 2.—21. Mai . . . 34 fl., 40 kr., —
 Vom 23. Mai—4. Juni . . 23 fl., 11 kr., 2 &
 Vom 8.—18. Juni . . . 22 fl., 34 kr.
 Vom 20. Juni—2. Juli . . 22 fl., 55 kr.
 Vom 4. Juli—16. Juli . . . 32 fl., 51 kr.
 Vom 18. Juli—6. August . 41 fl., 57 kr.
 Vom 8. August—10. Sept. 45 fl., 30 kr., 2 &
 Vom 12. Sept.—1.8br (Okt.) 44 fl., 58 kr.
 Vom 3. bis den 29. 8br (Okt.) 81 fl., 6 kr., 2 &
 Vom 31. 8br. bis den 12. 9br. 23. fl., 27 kr.
 Summa summarum bringt 388 fl., 43 kr., 2 &

7. Ebenda, Heft 14, S: 51: Verzeichnis der Empfang in Baaren Geld.

Anheit den 2. May habe ich auß Iro Gd. handten Paar empfangen 133 fl.
 den 14. Juni habe ich auß des Herrn Anwaldts handten empfangen 50 fl.
 den 9. Julli hat mein Sohn auß handten Herrn Anwaldten empfangen 20 fl.
 den 16. Julli abermalß auß handten Ihrer Hochw: vnd gd. hat er Antoni empfangen . . . 100 fl.

den 15. Augusti hat er Antoni widerumb Von Iro Gnaden empfangen . . . 100 fl.
 den 10. 7br (September) empfang ich selbst auß Iro Gnaden handten . . . 200 fl.
 den 27. 8br (Oktober) hat er Antoni von Herrn Techandt, In Namen Herrn Anwaldts empfangen 50 fl.
 Summa 633 fl.

8. Ebenda, Heft 14, S. 52: An heut den 2. May 1661 habe mit Irer Hochw. vnd Gnaden: Ich Peter Franz Carlon Einen Accordo getroffen wegen Aufführung der Neuen GartenMauer, als nemblich Über die Ebne des gartens 10 Schuech hoch zu führen, als alle drey seiten, Dafür ist mier versprochen worden zu geben per 400 fl. Item auch zu anschüttung des gartens Vnd denselben ganz Eben zu machen, die Übrige Höhe abgraben, vnd denselben durchgehendt ainen schuech tieff mit garten Erdt auf den Stainigen Grundt zu beschütten. Dafür ist mier auch versprochen worden zu geben per: 200 fl.

Mit diesem Versprechen, daß wan ich mit solihier gleichmahung des gartens mit disen geding der 200 fl. Nit bestehen mehte, Mier den Übrigen Aufgang abzulegen vnd guet mahen. —

9. Ebenda, Heft 14, S. 54: REGISTER

Was auf die Angleichung des Neuen gartens, alß nemblich auf die Füehrlaith, und auf die Tagwerkher aufgehet, wie hernach volgt: An heit den 20. Xbr (Dezember) 1661 ist zu vermelte anforderung der Angleichung des gartens Von Ihrer Hochwürden vnd gn. Herr, Herr Domprobsten vnd Erzpriester zu Seccau völlig contentiert vnd bezahlt worden. Datum ut supra mit 146 rh. Gulden.

Peter Franz Carlon, m. p.

10. Ebenda, Heft 14, S. 56:

den 2. Mai hat man angefangen.

Vom 2. bis 21. May . . . 15 fl., 45 kr.

vom 23. May bis den 4. Juni . . . 27 fl., 13 kr., 2 &

vom 8. Juni bis den 18. Juni . . . 21 fl., 36 kr.

vom 20. Juni bis den 2. Julli . . . 21 fl., 18 kr.

vom 4. Julli bis den 16. Julli . . . 28 fl., 21 kr.

vom 18. Julli bis den 6. August . . . 34 fl., 44 kr., 2 &

vom 8. August bis den 10. September . . . 51 fl.

Nun volgt wieviel Tagwerkh und Maurer vnd Ihrer Zue-
reicher in der Schitt gearbeitet haben . . . 10 fl., 3 kr., 2 &

Vom 12. September bis den 1. Oktober . . . 39 fl., 15 kr.

vom 3. Oktober bis den 29. Oktober . . . 69 fl., 49 kr.

vom 31. Oktober bis 12. November . . .

vom 14. November bis den 19. dits hat man herinen den
hoff angegleicht Vnd sunsten gearbeitet . . . 28 fl., 9 kr.

Summa summarum . . . 347 fl., 13 ß, 2 &

11. Ebenda, Heft 14, S. 68—73. Zur Bezahlungs Register
der Maurer, Tagwercker vnnnd Zimmerleith vom 8. April biß
6. Juni 1668 Zu erhebung des Stallgepey: den 14. April:
Summa bringt die specifierte Außzallung von bemelter Zeit
231 fl., 28 &.

12. Ebenda, Heft 14, S. 74—78. Quitt-Schein Peter Fran-
zens Carlons pro Paubestallung de Anno 1669 So völlig zalt
worden mit 75 fl.

dato 16. Juni 1670.

„Auß handten Ihro Gestreng Herr Anwaldten hab ich
vnderschribner an heith zum Endtgesetztem dato mein
Paubestallung des nächstverfloßnen 1669isten Jahrs alß fünf-
vndSiebenzig Gulden, id est 75 fl. Paar zu meinen handten
embfangen vnd contentiert worden.

Soliches bezeugt mein Aigne Handschrift vnd Petschafft,
Siegel datum Seccau, den 16. Januari Anno 1670.

P.F.C. Peter Frantz Carlon, m. p.

13. Ebenda, Heft 14, S. 79—82. Memoriall Pr. Bau
Materiallia Vnd des Holzzeug für das künftige 1672igste
Jahr . . . Erstlichen von konfftigen Früeling der neue Chor
zu bauen solte angefangen werden. . .

14. Ebenda, Heft 15, S. 85—90: Specification des
Pau Vnkostens Über den vermeinten neuen Stockh der Er-
weiterung des Schlaffhauß, auch Waß für Vnderschiedliche
Materiallia dazue Vonnetten sein, Wie hierinneu Verschie-
bener Zuvernemben.

Specification des Gemeyer Werkhs nach dem Inhalt der
Abrüß des vorhabendten neuen Stockks der Erweiterung
deß Schlaffhauß hinundter Werts gegen Orient. Wie viel
Klaffter gemeyer vnd gewelber daselbig in sich halten wiert,
auch Waß in ainem vnd andern darauf lauffen wiert. Auch
Waß für Vnderschiedliche Materiallia darzue praepariert
werden sollen. Wie hernach Volgt:

1. Die völlige Lenge des Stockhs, alß von ainem Egg-
thurn zum andern halt in der Maß Ihr: 46 $\frac{1}{2}$ Klaffter.
usw.

15. Ebenda, Heft 14, f) Seite 1—8: Specification über
des Hoffpindters neuen behausung: Summa Summarum:
347 fl., 7 ß, 6 &.

16. Ebenda, Heft 14, Seite 9—16: Überschlag: Was auf
Erpauung aines neuen Padhauß (Vereinigdes Abrieß) in
ainem vnd anderen Costen mehte; Summa Summarum:
395 fl., 2 ß.

17. Ebenda, Heft 14, S. 17—20: Specification des Noth-
wendigen Pauzeuges für den Stockh, Welcher Vberpauet
Werden solle, alß vom großen Saal biß an die Kirchen.
Wieviel vnd Waß Vnderschiedlicher Sorten man darzue
Vonnetten hat wie Volgt . . .

18. Ebenda, Heft 14, S. 21–24: Bauplan für Stallgebäude.
19. Ebenda, Heft 14, S. 25–28: Memoriall, Waß für praeparatoria zu dem neuen Stallgepey In ainem Vnd andern disen Winter durch Nothwendig solle herzue gebraht, vnd in die beraitschafft gerichtet werden. Wie hernach Volgt . . .
20. Ebenda, Heft 14, S. 33–40: Specification zur Auf- führung des neuen Stallgepey, bringt also die Völlige Summa diser Innermelten handwerkhs leuth beyleyffig Summa 914 fl.
21. Ebenda, Heft 14, Seite 41–53: Specification des PauVncostens, Waß zu Erpauung ainer neuen Hofftaffern (Hofwirt) anlauffen mehte . . . etlich Überschlag Von Meister Frantzen Carlon . . . S. 52 Summa summarum :
1286 fl., 5 ß, 2 &.
22. Schuber 99, Heft 9, S. 3: Paßbrief vom 5. April 1656 für 20 Zentner Kupfer.
23. Schuber 99, Heft 9, Seite 68–92: Spanzedl (Con- tract) mit Mathäus Schanternell letzter September 1671 (sic!): Zwei Kugeln oder Knöpf zu zwayen Kirchturn, zway heyllige Nomina Jesus und Maria. — 200 Dukaten zum Ver- golden, 100 Gulden für diese Arbeit; S. 79: 24. September 1671 Augsburg. —
24. Ebenda, S. 87: Quittung über 500 Gulden für bestellte Kirchenthurmarbeit. Grazer Mitfasten Markt, 1672 — Mathäus Schanternell.
25. Ebenda, S. 93–114: Kontrakt vom 29. Januar 1672 zwischen Dompropst zu Seccau und Matthias Thüer, Bürger und Hofkupferschmidt in Grätz = 20 Centner Kupfer zur Deckung des Thurmes (Arbeit).

26. Ebenda. S. 95: Zum Kupferausschlagen hat er Hannß Friedrich Schram, Kupferschmidt 150 fl. erhalten. Petschaft.
27. Ebenda, S. 97: 16. Oktober 1675, Seggau: Hannß Friedrich Schram, Kupferschmit, bestätigt für Deckung beider Türme 200 Gulden empfangen zu haben. Petschaft.
28. Ebenda, S. 99: 16. Oktober 1675 . . . in Abschlag anstatt paar Gelt empfangen habe 2 Zentner vnd fünfzehn Pfundt übergebliebenes Kupfer, den Zentner sechsunddreißig Gulden, also zusammen 77 Gulden, 3 ß, 6 &.
29. Ebenda, S. 101: Quittung für die fertiggestellte Arbeit: Deckung der beiden Türme mit Kupfer, Graz, 2. Juli 1686 (Petschaft), Hanns Friedrich Schram, burger vnnnd hoff- kupferschmit in Grätz.
30. Ebenda, S. 105: Verzeichnis über die Arbeit an den beiden Turmknöpfen: Hanns Friedrich Schram.
31. Ebenda, S. 109–112: Specification: 367 fl., 1 ß, 22 & für Kupfer: 1673, 1674, 1675, 1676.
32. Ebenda, S. 115: Kuppel der Kirchthürme 1671: Paul Hierschallner, Bürger und Khlempferer in Grätz.
33. Ebenda, S. 119: Kontrakt mit Mathias Schaffzagl, Zimmermeister in Marburg (Petschaft). —
34. Ebenda, S. 121: Mathias Haller, Zimmerpolier, 28. XII. 1673: 23 Wochen gearbeitet am Glockenstuhl im Nordturm.
35. Ebenda, S. 125/126: Kontrakt zwischen Meister Matthias Pruner, 12. Mai 1677. Specification, die Franz Carlon Paumaister geschrieben. Die Portten in den Eingang der Thurmkirchen, sambt zwayen Zegglen (sic!) und Vier

Postamenten, auch acht stäfflen; item ein Doppelfenster mit fünf stuckh alß nemblichen zwei gwägner sambt den sturz vnd Sollpanckh wie auch das mittenstuckh oder Pylastrell . . . von guettem gleichen Fohnstorfer stain (= Fohnsdorfer Muschelkalk) . . . 170 fl. zu bezahlen.

Petschaft. Mathiasß Pruner, Burger vndt Stainmetz in Judenburg.

36. Ebenda, S. 127—128: Specification der Maßerey der Stainmetzarbeit zum Portall im Eingang des Frontispicium der Thurmkirchen zu Seggau: Matthias Pruner, Burger vndt Stainmez in Judenburg.

37. Ebenda, S. 129—134: Notta: Arbeiten am Portal: 687 fl. + 651 Carlo Gianolo taglia pietra.

38. Ebenda, S. 137/138: 25. November 1678: Mathiasß Pruner 30 fl. empfangen für Portal.

39. Ebenda, S. 139: . . . daß mier Endts Vndterschriebenen der hochw. Maximilian wegen zu den Seggauischen Portal gemachten drey Statuen vnd Caputel sambt Wappen auch all anderen arbeith verdingter masßen meinen Bildthauer Lohn, an heunt endgsezten dato Paar vnd ohne abgang mit neunzig Gulden genedig haben außzählen Vnd erfolgen lasßen, Urkhund dessen . . .

Thumbstüfft Seggau, 26. November 1678.

Franz Camerlander, Bildthauer zu Weißkirchen.

40. Ebenda, S. 145: Specification für baidere Kirchtürme: Turmumbau: Summa: 1429 fl., 3 ß, 2 &.

41. Ebenda, S. 147: Verzeichnis (Kostenvoranschlag) Was das Kupferdach mehr kostet als von Weißblech (S. 148).

42. Ebenda, S. 149: Memoriall Vnd zugleich Instruction für das Aushackhen des Lerchern pauholz für beide Thurn der Domkirchen, dem Zimmermaister zur Nachrichtung.

43. Ebenda, S. 151—154: Memoriall betr. Lerches Pauholz in baiden Thürmen, so anirzu sollen gefälth werden: 1678, Seggau.

NB: Weillen der Prun im Hoff als Fischbehalter in die Leng nit wiert tauern können, mueß man auch sorgfältig sein, Lerches Holz darzue zu preparieren, damit lerchener pluderlad darzue zeitlich geschnitten werden . . .

diße Lerchen nach des Jacoben Zimmermaister außsag sollen in dem Hauben Kogl (1715 m hoch, i. d. Katastralgemeinde Puchschachen, OG Gaal gelegen) geschlagen werden.

44. Ebenda, S. 159—163: Specification der neuen Steinmetzarbeith zum jetzigen gepey.

45. Ebenda, S. 163: Vermerckht, daß des Meister Jacoben Golla, Steinhauer Gesell . . . vom 23. Juni bis 29. Jully hat zugebracht 5 Wochen . . . 20 fl.

46. Ebenda, Schuber 99, Heft 9, S. 169 ff. betrifft die Erhöhung vnd Kupferbedeckung bzw. Bekrönung des Südthurmes durch Propst Gleispach 1673, vorangeht eine Beschwörung der Wetterdämonen, die dem Turm schaden könnten: Original in der Fensternische, gerahmt, mit grünem Tuch verhängt.

S. 171 ff: „Anno 1673 ab incarnatione Dominica tenente claves Petri Clemente X Summo Pontifice regnante Leopoldo I Romano Imperatore e domo Austriaca a Praeposito et Archidiacono nato Seccoviensis Ecclesiae Maximiliano Ernesto ex familia Baronum de Gleispach SS theologiae doctore haec turris immutata altior facta et cupro tecta,

cyclade SS nomine Jesu et corona seu tiara pontificia Augusto Vindelicorum melioribus Ungaris in igne deauratis ornata est ad Dei majorem gloriam, divae Virginis in coelo assumptae honorem, S. patriarchae et Ecclesiae Doctoris Augustini laudem et ecclesiae Seccoviensis decus.

In nomine Patris † et Filii † et Spiritus Sancti † Amen.

Nomina Canonicorum Seccoviensium, qui tunc tempore vixerunt, sunt haec: Dominus Vitus Leeb SS theologiae Baccalaureus Decanus, D. Valentinus Claverius senior, D. Christophorus a Zomhausen, D. Wilhelmus Lampertisch, vicarius in Copenz, D. Ignatius Perfall, culinae praefectus. Georgius Steinschitz, S. theologiae Baccalaureus formatus, parochus in civitate Knitelfeld. D. Johannes Georgius Reinwald scholasticus. D. Wilhelmus Ferdinandus Catacher, piscationum in Mura praefectus. D. Johannes Ferdinand ex familia Baronum Maschwander. D. Romsnus Fredericus Gamp, vicarius ad S. Margaretham, D. Franciscus Josephus Talluran, vicarius ad S. Jacobum prope Secovium.“

* * *

47. Schuber 99, Heft 11, S. 1—4: Specification über das Gepey der neuen Bibliothek: Maurerarbeit: 554 fl.

48. Ebenda, Heft 11, S. 5: Vermerckht — Specification der Stainmetz Arbeith der Stainer Portallen zu der neuen Ringkhmauer.

49. Ebenda, S. 7: Specification, welche Vnterthanen Kalch führen sollen: Knittelfeld, Hoff, Ventsch, Winkhl, St. Marein, Altendorff, Veistritz.

50. Ebenda, S. 13: Bestätigung am 3. Agosta 1668 per 30 fl.

C. C. (Petschaft) Carlo Gianolo.

51. Ebenda, S. 15: 1668 Bestätigung für 33 fl.

C. C. (Petschaft) Carlo Gianolo.

52. Ebenda, S. 29 und 31: Zieggelieferung vom 5. März 1668 von Joann. Baptista Benutius, Pfarrer bei St. Peter b. Graz; v. 20. März 1668 von Ziegelstädten zu St. Leonhardt. Jo. Leon Oben Domsperg.

53. Ebenda, S. 35—38: Contract oder Spanzödl zwischen Herrn . . . Domprobsten zu Seggau vnnnd Maister Mathiasen Pruner, Burgern vnnnd Stainmezen zu Judenburg pro Stainmezarbeit in daß fürstl. Domstift Seggau: Betreff zwanzig Fenster, zehen Türen, fünff ofene Thüerl . . . 1670sten Jahr biß auf den Achtzehenten Juli völlig solle verfertigt werden . . . zu lohn, alß nemblichen für ein Fenster Siben gulden, deßgleichen für ein Thüer auch siben gulden. Item für ein Ofen Thüerl drey gulden bringt für alle obbemelte Arbeit zusammen ZwayhundertfünffvndZwanzig gulden zu geben. . . . Domstüfft Seggau, den 18. July anno 1669.

Mathias Pruner, Stainmetz zu Judenburg.

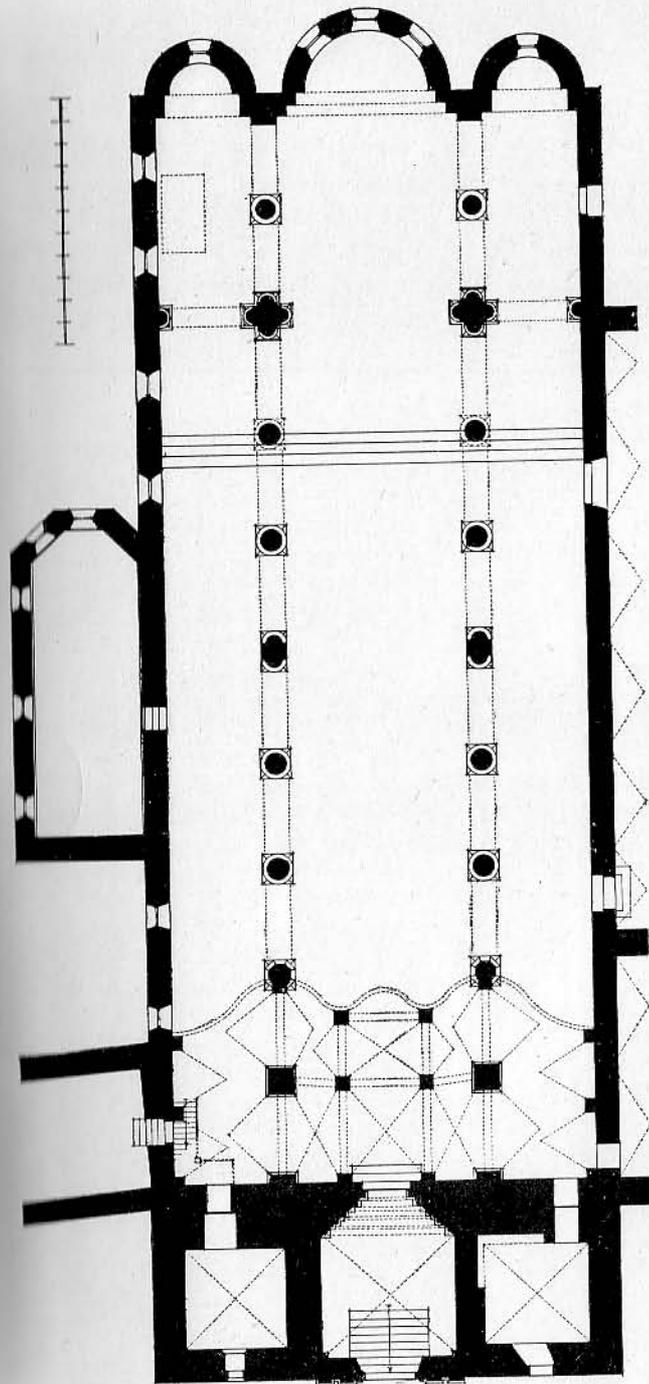
den 18. Juli 1669 empfang ich an dißer Spanzödel pargeldt 50 fl.

54. Schuber 98, Heft 6, S. 121—140: Korrespondenz wegen Anfertigung der Buchstaben auf den Turmknöpfen zwischen Dompropst Herrn Maximilian und Mathäus Schanternell in Augsburg: 2. Nov. 1671, 30. Nov., 14. Dezember an den Propst; 14. Dezember an Melchior Kirchberger, Graz; 28. Dezember.

55. Schuber 99, Heft 8, 15 Pläne: Plan für eine Kreuzwegstation des Kalvarienberges (Bildstöckl); 3. u. 4.: Barocke Umgestaltung des nördl. Seitenschiffes (Duplum). 5: Zeichnungen für Stuckdecken; 7: Umbauprojekt, Ende 17. Jhdt. (4 Pläne); 8: Umbauprojekt (Seitenschiff); 9: Umbauprojekt (Seitenschiff); 10: Ulrich Liechtensteinkapelle(?); 11: Grundriß der Pfarrkirche St. Jakob; 12: Decke für die Kirche; 13: Decke für die Kirche oder einen Saal(?); 14: Barocker Umbau der Jakobuskirche mit 4 Altären; 15: Gleich wie

Plan 11 (Pfarrkirche St. Jakob); 16: Plan für die Westfassade mit Türmen der Basilika: Zwiebeltürme mit Laterne (nicht ausgeführt) v. Peter Franz Carlone; 17: Großer Plan für den Umbau der Basilika: Umbauprojekt (17. Jhdt.). Im Osten Anbau, Grabkapelle in Verbindung mit der leider 1840 abgebrochenen gotischen Liechtensteinkapelle, diese wieder verbunden mit dem ursprünglichen Kapitel (Ursprungskapelle); Anbau an das südliche Seitenschiff mit 4 Altarkapellen, genau entsprechend im nördlichen Seitenschiff mit Entfernung der gotischen Bischofskapelle (14. Jhdt.); insgesamt 14 Altäre vorgesehen!

56. Schubert 100, Heft 14, insgesamt 31 Pläne für die Stiftskirche 1672/73 von Peter Franz Carlone: a) Grundrisse, b) Pläne, c) 4 Pläne: 1. Grundriß mit Anbau (Osten), Karner; 2. Anbau im Osten mit Hochaltar; Dürnberger Chor belassen, Kirche mit 18 Altären; 3. Anbau im Osten, Säulen und Pfeiler ummantelt; 4. Anbau im Osten, Hochaltar (Stifteraltar), Liechtensteinkapelle mit der Ursprungskapelle; b) 1. Plan: Anbau, Verbindung mit der Liechtensteinkapelle, Lettner, Dürnbergerchor; 2. Barockempore (seitswärts); 3. farbige Ausführung der Dachstuhlkonstruktion; 4. Querschnitt; 5. Fenster und Kirchendachkonstruktion; 6. Privathaus: Reiterhaus im Markt (?) oder Binderhaus (!); c) Gruftanlage für 60 Sargnischen (4 Pläne); d) 17 Pläne: Plan 1: Westfassade mit Statue; 2: Zweites Projekt der Westfassade; 3: Fassadenentwurf (drittes Projekt), ohne Statue; 4: Plan für Ausführung der Buchstaben IHS und MRA für die Turmknöpfe; 5: IHS und MRA in verschiedenen Ausführungen; 6: Zwiebelturm mit Kugel IHS (Krone); 7: Turmstuhl; 8 und 9: Glockenstuhl; 10: Zwiebelkuppelkonstruktion; 11: ebenso in Bleistift (Zeichnung); 12: Entwurf der Westfassade; 13: Entwurf der Fensteröffnungen der Westfassade; 14: Entwurf für die Türme; 15: Entwurf einer Westfassade ohne Statue.



Grundriß der Basilika nach 1700 mit Einbau des barocken Doppelchores im Westen.

Aus „Seckauer Geschichte. Studien“, J. Letzner, Heft 2, 1934, Plan 8.

Anmerkungen

Abkürzung: STLA = Steiermärkisches Landesarchiv Graz.

- 1 Über Sebastian Carlone siehe *Roth, Benno*, „Das Habsburger-Mausoleum in der Seckauer Basilika“, in: *Seckauer Geschichtl. Studien*, Heft 14 (1958), S. 15 ff.; vgl. auch im Jahresbericht des Abteigymnasiums Seckau 1957/58 und Sonderdruck im Selbstverlag des Abteigymnasiums.
- 2 *Tuschnig, Julius*, Die steirischen Zweige der Künstlerfamilie Carlone. Dissertation der Grazer Universität, 1935, S. 56 (Doktoratsakten Zl. 2038, 16. Juni 1935); siehe auch Stammtafel daselbst Nr. 7; vgl. auch *Kohlbach, R.*. Die steirischen Carlone und die Stifte Österreichs, in: *Die Stifte Steiermarks*, S. 287 bis 292; *derselbe*, Carlone ein Steirer?, in: *Die Warte (Österr. Furche)* vom 19. XII. 1953.
- 3 *Tuschnig, J.*, a. a. O., S. 74—89 und 144 (1708, 3. *Maye sepultus est Carolus Antonius Carlone*, gewester Baumeister); Sterbebuch der ehem. Pfarre St. Nikola in Passau; vgl. auch *Kohlbach, R.*, *Die Stifte Steiermarks*, S. 292.
- 4 *STLA.*, Spezialarchiv Domstift Seckau, Sch. 100, Heft 14, S. 1, 3, 5. Schon im Jahre 1603 kaufte der Seckauer Propst Sebastian Kueller zusammen mit dem Vorauer Propst Johann Benedikt von Perfall den Rauberhof in Graz (in der Raubergasse, so benannt nach dem steirischen Adelsgeschlecht der Freiherren von Rauber). 1611 überließ der Vorauer Propst den ganzen Hof den Seckauern; vgl. *P. Fank*, *Das Chorherrenstift Vorau*, zweite, erweiterte Ausgabe, 1959, im Selbstverlag des Stiftes, S. 111. Die Vorauer kauften 1637 in der Raubergasse ein Haus, das von Jakob Simonis zum Vorauerhof, von dem der Seckauerhof durch ein kleines Bürgerhaus von zwei Fensterachsen-Breite getrennt war, umgebaut wurde (*P. Fank*, a. a. O., S. 122). 1676 wurde der Vorauerhof durch Domenikus Sciassia durch drei Stockwerke neu aufgebaut. Dieses baukünstlerisch wertvolle Haus wurde wie auch der Seckauerhof 1905/06 abgebrochen; auf letzterem Grund wurde das Landesamtshaus aufgebaut, in dessen Hofe noch eine Gedenktafel an den ehem. Seckauerhof erinnert; vgl. auch *W. v. Semetkowski*, Graz. Ein Führer durch

- 32 *Tuschnig, J.*, a. a. O., S. 68; vgl. auch *Letzner, J.*, Bau- und Kunstgeschichte der Basilika und des Domstiftes Seckau, a. a. O., S. 40ff.
- 33 *Roth, B.*, Die Restaurierung der Seckauer Basilika unter Abt Ildephons Schober 1887—1908, in: Seckauer Geschichtl. Studien, Heft 12, 1956, Abb. S. 14/15.
- 34 STLA Domstift Seckau, Sch. 99, Heft 9, S. 139; über Franz Camerlander siehe *Kohlbach, R.*, Steirische Bildhauer, S 463 und vgl. *Puschnig, R.*, Geschichte des Marktes Weißkirchen, 1954, S. 243: — die Plastiken gingen 1886 (nicht 1866) beim Einsturz des Nordturmes zugrunde!
- 35 Ebenda, Thumbstüfft Seggau, 26. Nov. 1678. Außerdem arbeitet am Portal der italienische Steinschneider Carlo Gianolo (taglia pietra) nach einer Notiz: Arbeiten am Portal 687 fl. vnd 651 fl.; ebenda, Heft 9, Seite 129/134.
- 36 STLA Domstift Seckau, Sch. 99, Heft 9, S. 125/126; Specification der Mäßerei der Steinmetzarbeit zum Portall im Eingang des Frontispicium der Thumkirchen zu Seggau: Mathias Pruner, Bürger vnd Steinmetz in Judenburg; ebenda S. 127/128.
- 37 Ebenda, Heft 9, S. 137/138.
- 38 Siehe Anm. 36 „Specification“.
- 39 Ebenda, Heft 9, Seite 145: Specification für baide Kirchtürme.
- 40 *Roth, B.*, Die Restaurierung der Seckauer Basilika, a. a. O., Heft 12, 1956, S. 20—23.
- 41 Ebenda, S. 33—35.
- 42 STLA Domstift Seckau, Sch. 99, Heft 8, b) 14 Pläne, Sch. 100, Heft 14, Barockpläne für den Umbau der Stiftskirche 1672/73 von Peter Franz Carlone: a) 4 Grundrisse, b) 6 Pläne, c) 4 Pläne; vgl. auch *Tuschnig, J.*, a. a. O., S 68 ff.
- 43 *Tuschnig, J.*, a. a. O. S. 68.
- 44 Derselbe, a. a. O., S. 69 und *Letzner, J.*, Bau- und Kunstgeschichte der Basilika und des Domstiftes, a. a. O., S. 41ff.
- 45 *Tuschnig, J.*, a. a. O., S. 69.
- 46 *Roth, B.*, Die geplante Evakuierung des Domstiftes Seckau, in: Festschrift für Ferdinand Tremel (1962), Zeitschr. d. Hist. Ver. f. Stmk., LIII. Jg., I. Teil, S. 137—144. Angesichts der drohenden Türkengefahr 1664, Schlacht bei St. Gotthard a. d. Raab, und später 1683, Entsatz Wiens, hatte der Dompropst die Absicht, sein gesamtes Kapitel nach Berchtesgaden umzusiedeln.

Chronik der Schule

Sicher nicht böse waren die Schüler über die Verlängerung der Ferien, die durch den verspäteten Schulbeginn zustandekam. Im Lauf des Sommers war nämlich in allen Räumen der Schule die Zentralheizung eingerichtet worden. Auch Kalt- und Warmwasseranschlüsse in den Klassenzimmern waren vorgesehen. Selbstverständlich erhielten die Waschräume Warmwasser, so daß nun auch ein von seiten der Eltern oft geäußerter Wunsch in Erfüllung ging. Mit den Arbeiten war am 10. Juli begonnen worden und Mitte September waren sie soweit vorangeschritten, daß die letzten großen Reinigungsarbeiten der noch ausständigen Räume und Gänge beginnen konnten.

Als die Schüler am 25. September wohlgenut eintrafen, waren die Spuren der Arbeiten so verschwunden, als ob nichts geschehen wäre. Nur einzelne wenige Rohrstränge und die Heizkörper erinnerten an die Installation. An alle beteiligten Arbeiter waren wegen der Kürze der Zeit in diesen Wochen große Anforderungen gestellt worden, sei es daß meterdicke Mauern durchzustemmen waren, sei es daß komplizierte Leitungsstränge zu bewältigen waren, sei es daß die notwendig gewordenen Löcher in Mauern, Böden und Decken wieder geschlossen werden mußten. Nur die rücksichtsvolle Zusammenarbeit aller unter der umsichtigen Leitung des H. H. P. Rektor machte das Gelingen der Arbeit in der verhältnismäßig kurzen Zeit möglich. Die Heizungs- und Wasser-Installation besorgte mit bekannter Zuverlässigkeit die Firma Garms-Graz.

Die Eröffnungskonferenz hatte am 23. September stattgefunden, während die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen schon am 12. September abgehalten worden waren.

Mit dem Heilig-Geist-Amt am 25. September begann der erste Schultag.

Am Sonntag, den 1. Oktober, nahmen alle Musikbegeisterten regen Anteil, als in der Basilika ein Geistliches Konzert gegeben wurde unter Mitwirkung des Madrigalchores St. Veit (Wien) unter Leitung von H. Xaver Meyer. Auf der Orgel spielte H. Hans Haselböck, Erster beim seinerzeitigen internationalen Orgel-Wettbewerb im Oktober 1960. Chor- und Orgelwerke von Bach, Bruckner, Buxtehude, Heiller, Lechthaler und Schmidt standen auf dem Programm.

Weil der Hochwst. H. Abt an seinem Namenstag den 5. Oktober bei der Weihe des neuen Abtes von Ettal weilte, wurde die Feier am 8. Oktober nachgeholt. Bei der musikalischen Akademie im Festsaal wurde geboten:

Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 10 — Präludium
(zum 150. Geburtstag des Meisters)

A. W. Mozart: Ave verum

Joseph Haydn: Trio Es-Dur, Allemande

L. v. Beethoven: Sonate op. 14, No 2 — G-Dur

Joseph Haydn: Symphonie D-Dur (Die Jagd) Andante
P. Laurentius Hora, das Schülerorchester und der Schülerchor unter Leitung von H. Dr. Braun wirkten einhellig mit.

Am Abend des gleichen Sonntages beglückte P. Johannes Held OSB aus der Erzabtei Beuron als Gast unseres Hauses die Schüler für eine Stunde mit seinen verblüffenden und gut gelungenen Zauberkünsten.

Wie seit Jahren schon nahmen die Schüler am Anbetungstag der Pfarre am 10. Oktober durch eine Anbetungsstunde in der Mittagszeit teil.

In der Nacht vom 16. zum 17. Oktober war es mit dem Einbau der Ölbrenner bei der neuen Heizungsanlage soweit, daß die Probeheizung beginnen konnte. Mit Wohlbehagen wurde die angenehme Wärme in den Zimmern zur Kenntnis genommen.

Am Nachmittag des 17. Oktober begrüßten wir den Benediktiner-Missionsbischof Aman von St. Ottilien, der uns in einem Vortrag mit dem Thema: Afrika will sein „Uhuru“

(seine Freiheit), aus seinen Erfahrungen und Erkenntnissen nach einem langjährigen Aufenthalt im schwarzen Erdteil berichtete.

In aller Herrgottsfrühe des 22. Oktober brach die 8. Klasse in Begleitung von H. H. P. Direktor, P. Severin und Prof. Dr. Braun zu ihrer Romfahrt auf. Die österreichische Strecke benützte sie die Eisenbahn, für die Fahrt in Italien von und nach Padua war ein Autobus gemietet worden. Als Hauptziele galten wieder Padua mit dem Heiligtum des „Santo“, seiner Universität und den Meisterwerken Giottos. Die herrlichen Mosaiken von Ravenna begeisterten nicht weniger. Die Unterkunft in Viserba di Rimini in der Pension Vittoria hat alle Erwartungen übertroffen. Assisi übte seinen unwiderstehlichen Reiz aus. Die Tage in Rom waren mit religiösen und künstlerischen Erlebnissen voll. Zum erstenmal wurde die Reisegesellschaft zu einem Empfang im österreichischen Kulturinstitut geladen. H. Ministerialrat Dr. Peter ließ sich an Freundlichkeit und Aufmerksamkeit nicht übertreffen. Alle Teilnehmer denken noch gerne an dieses Erlebnis. Neapel und Pompei verfehlten ihren gewaltigen Eindruck nicht. Die Rückfahrt ging über Gaeta-Terracina nach Rom, von dort aus über Siena und Florenz nach Padua zurück. Am 5. November langten alle frohgestimmt über die vielen und schönen Eindrücke wieder hier ein.

Den Tag der Fahne am 26. Oktober begingen wir durch einen Gottesdienst in der Studentenkapelle und schlossen uns dann an die Übertragung des Festaktes in Wien an.

Zu den Allerheiligen-Ferien vom 31. Oktober bis zum 2. November fuhren fast alle Schüler zu den Eltern.

Der erste Schnee mit eintretender Kälte am 4. Nov. war der erste Vorbote des kommenden lang anhaltenden Winters.

An der Übertragung im Fernsehen von den Feierlichkeiten in Rom anläßlich des 80. Geburtstages des Heiligen Vaters am 4. November nahmen die Schüler, soweit es der Unterricht erlaubte, lebendigen Anteil.

Den Tag der Jubelprofeß unseres H. H. P. Priors begingen die Schüler am 13. November mit dem Konvent im feierlichen Amt in der Basilika. In unglaublicher Frische kommt der Jubilar nach wie vor seinen Pflichten und Aufgaben nach.

Zum vierten Mal in diesem Kalenderjahr lud P. Laurentius zu seinem Zyklus von Beethoven-Klaviersonaten am 19. November in den Festsaal ein:

10. Sonate op. 14, No. 2 G-Dur. — Allegro — Andante — Scherzo. Assai allegro.
11. Sonate op. 22. B-Dur — Allegro con brio — Adagio con molt' espressione — Menuetto — Rondo. Allegretto.
12. Sonate op. 26. As-Dur. — Andante con Variazioni — Scherzo. — Molto Allegro — Marcia funebre. Maestoso Andante — Allegro.

Die einführenden Worte dazu hielt wieder H. Professor Dr. J. Braun.

Mit Spannung war der 25. November erwartet. An diesem Tag trat die 6. Klasse mit dem selbst zusammengestellten Bunten Abend unter dem Thema „Pack den Koffer“ vor die Öffentlichkeit. In Liedern, Sketchs, heiteren Vorträgen und munteren Stücken wurde das Thema abgewandelt. Die Belegschaft des Forstbereiches Wasserberg unter Führung von H. Oberforstmeister Dipl.-Ing. Karl Thierrichter war das erste dankbare Publikum. Am gleichen Tag am Abend unterhielt sich die Öffentlichkeit mit den Darbietungen. Am folgenden Sonntag Nachmittag weilten der Konvent, das Gymnasium und geladene Gäste unter denen, die sich für über zwei Stunden unterhalten wollten. Die 6. Klasse hat sich in ihren Leistungen selber übertroffen.

Zum „Kleinen Elterntag“ am 26. November trafen wider Erwarten viele Eltern ein, um sich über den Fortschritt der Kinder zu erkundigen. Mit der Teilnahme am Bunten Abend gab es einen friedlichen und heiteren Ausklang.

In den Advent fiel das Klavierkonzert, das P. Laurentius am 13. Dezember im Festsaal gab. Es war der achte Abend im Zyklus „Meisterwerke der Klaviermusik“. Das Programm sah vor:

- Joh. Seb. Bach, Italienisches Konzert.
Allegro giusto — Andante — Presto.
- Josef Haydn, Sonate in F-Dur.
Allegro — Larghetto — Presto.
- W. A. Mozart, Sonate in A-Dur. K. V. 331.
Andante grazioso — 6 Variationen — Minetto — Trio — Alla Turca.
- Frédéric Chopin, Polonaise cis-moll — Nocturne H-Dur — Grande Valse brillante Es-Dur.
- Franz Liszt, Waldesrauschen. Ungarische Rapsodie No. 19.

Der 15. Dezember galt der vorweihnachtlichen Sammlung in einem Einkehrtag. Die Vorträge für die 4. bis 8. Klasse hielt H. Prof. Dr. Paricek aus Graz, für die 2. Klasse sprach H. H. P. Theodos, Guardian der Kapuziner von Knittelfeld. Beiden sei hier herzlich gedankt.

Am gleichen 15. Dezember fand die Trimesterkonferenz statt.

Die Zeit vor Weihnachten brachte noch einen kleinen Lehrausflug. Am 19. Dezember besuchte die 2. Klasse die Bundesbahn-Reparatur-Werkstätte in Knittelfeld und fuhr dann am Nachmittag in das Hallenbad nach Judenburg; die 4. Klasse war am Vormittag zur Besichtigung der Styria-Stahl-Werke in Judenburg und besuchte am Nachmittag das Hallenbad; die 6. Klasse genoß am Morgen das Hallenbad und weilte am Nachmittag im Werk der Alpine in Zeltweg.

Am 20. Dezember besichtigte die 8. Klasse die Anlagen in Donawitz und ließ sich am Nachmittag durch die Gösser Brauerei führen.

Am Abend vor der Fahrt in die Weihnachtsferien verbreiteten die beiden Klassen der Unterstufe vorweihnachtliche

Stimmung durch die Aufführung von zwei kleineren Stücken. Die 4. Klasse zeigte das tief sinnige Stück „Rorate“ von A. T. Lippl, die 2. Klasse überraschte durch das frische Spiel der „Christnacht“ von R. Machts. Manches Spiel- und Singtalent wurde da entdeckt.

Am 22. Dezember fuhren die Schüler in die Weihnachtsferien. Diese schlossen am 8. Jänner.

Die zweite Klasse ließ es sich nicht nehmen, am 13. Jänner vormittags einige Klassen der Volksschule zu dem vor Weihnachten eingeübten Weihnachtsspiel einzuladen. Ebenso freute sich der Konvent und die Angestellten des Hauses über das kindlich-fromme Spiel am folgenden Sonntag-Abend, den 14. Jänner.

Da die Schneeverhältnisse befriedigend waren, begannen gleich die Schikurse bei St. Bernhard am Zinken: für die 4. Klasse vom 15. bis 17., für die 2. Klasse vom 18. bis 20., für die 6. Klasse vom 21. bis 24. und für die 8. Klasse vom 25. bis 27. Jänner.

Im Sinne gegenseitigen Verstehens begrüßten wir das Angebot eines in Graz studierenden Inders, des cand. med. Surendra Kumar, der am 26. Jänner mit eigenen Worten und mit Farbfilmen die uns noch vielfach fremde Welt Indiens nahebringen wollte. Besonders die anschließenden Fragen und Antworten klärten manches Vorurteil.

Einen musikalischen Höhepunkt bildete das Konzert, das die Pianistin Leonora Suppan-Wien zusammen mit ihrem Vater, Opernsänger (Baß-Bariton) Sepp Suppan am 28. Jänner im Festsaal gaben. Das Programm umfaßte:

Frédéric Chopin, Polonaise As-Dur, op. 53

Carl Löwe: Der heilige Franziskus

Archibald Douglas

Frédéric Chopin, Fantasie f-moll, op. 40

Frédéric Chopin, 2 Mazurkas

2 Préludes

Richard Wagner: Arie II. Akt aus „Fliegender Holländer“
Fliedermonolog aus „Meistersinger“
Wotans Einzug in Walhall aus „Rheingold“

Frédéric Chopin, Scherzo cis-moll, op. 39.

Die gesanglichen Teile begleitete P. Laurentius am Flügel.

Der 2. Februar vereinigte Konvent und Schüler zweimal in der Basilika. Am Morgen war es die Teilnahme an der Kerzenweihe und Lichterprozession des Lichtmeßtages, am Nachmittag geleiteten wir H. H. P. Chrysostomus Baur, den bekannten Chrysostomus-Forscher, auf unseren Friedhof zur letzten Ruhestätte.

Einen ganzen Tag widmeten die Herren Berufsberater DDr. Holzinger und Dr. Adam am 7. Februar der 8. Klasse.

Eine Stunde Lachen und Staunen bereitete am 8. Februar der bekannte Zauberkünstler Trebusch unserer Jugend.

Das Nestroy-Gedenk-Jahr legte es nahe, zu Fasching dieses großen Österreichs besonders zu gedenken. Da die 8. Klasse schon ganz in den Sorgen und Vorbereitungen für die Matura aufging, wagte es die 6. Klasse, mit nur wenigen Hilfen aus der 4. Klasse (Frauenrollen!) den „Zerrissenen“ von Nestroy, eine Posse mit Gesang in 3 Aufzügen, auf die Bühne zu bringen. Das Wagnis gelang zur Zufriedenheit der Zuschauer. Die Musik von Adolf Müller hatte H. Dr. Braun zusammen mit H. Kolar nach der in der Wiener Stadtbibliothek befindlichen Originalpartitur für das Schülerorchester eingerichtet. Dieses sorgte bei den einzelnen Aufführungen für eine gute Wiedergabe der Musik. Am 3. März abends war die Öffentlichkeit, am 4. März der Konvent und Gäste und am 6. März wieder die Öffentlichkeit eingeladen. Herzlicher Beifall dankte allen Mitwirkenden, besonders aber dem oft bewährten Spielleiter, H. H. Pater Rektor.

Etwas ganz Neues war das Kränzchen, das die Maturaklasse mit den Maturantinnen der Ursulinen in Graz, die gerade auf Schikurs bei St. Bernhard am Zinken weilten, am

Faschingdienstag abends veranstalteten. Der Herr Landes-
schulinspektor Hofrat Thaller zeichnete mit anderen erlesenen
Gästen das Kränzchen durch ihre Gegenwart aus. Der Erz-
herzog-Johann-Saal im Hofwirt gab dafür einen passenden
Rahmen ab.

Die Fastenzeit begannen die Schüler wie alljährlich mit der
Teilnahme an der Aschenweihe und dem Hochamt in der
Basilika am Aschermittwoch, den 7. März.

Der 9. März war für unseren langjährigen Deutsch- und
Geschichtsprofessor, Dr. P. Benno Roth, eine Anerkennung
für seine mühevollen Unterrichtstätigkeit und seine geschicht-
liche Forschungsarbeit, als ihm Herr Landesrat Univ.-Prof.
Dr. Hanns Koren in seiner Kanzlei im Landhaus in Graz die
Urkunde für die Ernennung zum Oberstudienrat feierlich
überreichte.

Am 12. März widmeten die Herren Berufsberater ein
zweites Mal ihre Zeit unserer 8. Klasse.

Den zweiten Teil des Schikurses verbrachten die Schüler
wieder auf der Bernhardi-Hütte am Zinken: vom 12. bis 14.
März die 2., vom 22. bis 24. März die 6. und vom 26. bis
28. März die 5. Klasse.

Die Konferenz über das zweite Trimester wurde am
28. März abgehalten.

Die Einkehrtage zur Vorbereitung auf Ostern fanden am
3. April für die Oberstufe, am 4. April für die Unterstufe
statt. Für die Vorträge sind wir H. Prof. Dr. Granditsch aus
Wien zu Dank verpflichtet.

Am 11. April hatte sich das Bundesheer bei der 8. Klasse
eingeladen, um durch Vorführung von Filmen in das Leben
des Soldaten einzuführen.

Mit dem 18. April reisten die Schüler in die Osterferien
und kehrten am 1. Mai wieder zurück.

Einen Klavierabend bescherte uns der junge Wiener
Pianist Reinhold Kubik, der den Schülern schon vom letzten

Jahr her bekannt war, am 6. Mai im Festsaal der Abtei. Die
gebotenen Musikstücke waren:

Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge f-moll aus dem
Wohltemperierten Klavier, 2. Band

W. A. Mozart: 10 Variationen über: „Unser dummer
Pöbel meint“ von Gluck, K. V. 455

L. v. Beethoven: Sonate op. 109, E-Dur
Vivace — Prestissimo — Gesangvoll, mit innig-
ster Empfindung

R. Schumann: Sonate op. 22, g-moll
So schnell wie möglich — Andantino — Scherzo.
Rasch und markiert — Rondo. Presto.

Cl. Debussy: Feux d'artifice.

Das Bundesheer in Zeltweg wartete am 7. Mai mit der
Einladung auf, einen Tag beim Militär zu verbringen und sich
in die neuesten Waffen unseres Heeres einführen zu lassen.
Selbstverständlich war auch die Bewirtung nach militärischer
Art mit eingeschlossen. H. Prof. Punkenhofer als Turnlehrer
begleitete die Klasse.

Die 6. Klasse ließ es sich nicht nehmen, am 11. Mai um
die Erlaubnis einzukommen, die Picasso-Ausstellung im Volks-
haus Knittelfeld besuchen zu dürfen.

Der 12. Mai war der Elternsprechtag und der darauf-
folgende 13. Mai der Elterntag. Am Vormittag berichtete H.
H. P. Sanktinus über den augenblicklichen Stand der Schul-
verhandlungen. Der Regen an diesem Tage verhinderte das
geplante Schauturnen am Sportplatz. Eine mehr praktische
Besprechung am Nachmittag im Festsaal beschloß den Tag.
Die rege Beteiligung von seiten der Eltern war recht er-
freulich.

Gleich an den darauffolgenden Tagen, 14. bis 17. Mai,
 fand die schriftliche Reifeprüfung statt.

Eine Fahrt nach Mariazell, die die 8. Klasse als Dank für
den bisherigen Erfolg als Wallfahrt machte, entspannte die
angestregten Nerven. Ein Abstecher auf den Sonntagberg

und nach Steyr auf der Rückfahrt machten aus der Wallfahrt auch noch einmal eine letzte Wanderfahrt.

Der letzte Schultag für die 8. Klasse war der 26. Mai. Am Abend des gleichen Tages begann auch die bischöfliche Visitation der Pfarre. Am folgenden Sonntag wurden 9 von unseren Schülern zum Empfang der hl. Firmung vorgestellt.

Noch vor Pfingsten, am 5. und 6. Juni, machte die 4. Klasse ihre diesjährige Lehrfahrt in Begleitung des Klassenpräfekten P. Martin und P. Willibald. Über Hohentauern, Admont, das Gesäuse ging es auf den Sonntagberg. Das Wetter war erträglich. Von dort brachte der Autobus die Klasse nach Melk. Eine Fahrt auf der Donau durch die Wachau verlebendigte die Schönheit und den Reiz der Donaulandschaft. Nach einer Besichtigung von Dürnstein und Krems fanden alle ein gutes Nachtquartier in Spitz a. D. Der nächste Tag galt der Besichtigung von Göttweig, St. Pölten, Lilienfeld und Mariazell. Einen magenerfreundenden Abschluß bildete die Einladung bei Necker in Seewiesen und bei Frühmann in Aflenz.

Die Pfingstferien dauerten von Freitag Mittag bis Dienstag: 8. bis 12. Juni.

Schon am 14. Juni begaben sich die 2. und 6. Klasse auf Wanderfahrt. Die 2. Klasse wandte sich ins Seeland Kärnten und besuchte mit P. Severin und Prof. Punkenhofer Friesach, Gurk und Hochosterwitz am ersten Tag. Der zweite Tag führte mit der Gondelseilbahn auf die Kanzel. Der Wörthersee mit Maria Wörth und Klagenfurt vervollständigte die Fahrt. Minimundus war in den Reiseplan eingeschlossen.

Die 6. Klasse fuhr mit P. Willibald und P. Benno über St. Veit/Glan, Feldkirchen, Spittal ins Mölltal, über den Iselsberg nach Lienz; von dort ohne großen Aufenthalt über die Grenze nach Innichen, wo die romanische Kirche ein Anziehungspunkt war. Brixen mit seinem Dom und dem Dommuseum boten viel Sehenswertes aus dem Kulturgut Südtirols. Das Quartier für 3 Nächte war auf Schloß Gandegg bei Bozen. Der nächste

Tag war schön und lud zu einer Fahrt in die Dolomiten ein über das Eggental, den Karersee, Karerpaß, das Pordoihoch, Grödnerjoch, nach St. Ulrich und wieder zurück nach Bozen. Nach der sonntäglichen Meßfeier auf Schloß Gandegg ging es am 17. Juni zuerst in die Heimat Andreas Hofers, St. Leonhard i. P.. Über den Jaufenpaß, Sterzing und den Brenner, an der Europabrücke vorbei, führte die Reise nach Innsbruck mit seinen immer wieder anziehenden Sehenswürdigkeiten. Die Fahrt von Innsbruck nach Salzburg über Lofer und Reichenhall war vom schönsten Wetter begünstigt. Neben den Teilen der inneren Stadt reizte in Salzburg die Feste Hohensalzburg, das Haus der Natur, Schloß Hellbrunn und das neue Festspielhaus. Der letzte Tag mit der Fahrt über Mondsee, St. Wolfgang, Ischl, Bad Aussee und Admont ließ beim Wetter Wünsche offen. Im ganzen ist doch die Reise ohne jeden Zwischenfall verlaufen und wird lange in schöner Erinnerung bleiben.

Ein zweites Mal in diesem Schuljahr wurde einem Mitglied des Lehrkörpers eine staatliche Ehrung zuteil. Am 29. Juni durfte unser langjähriger Naturhistoriker Dr. P. Basilius Pampusch aus der Hand des Herrn Landesrates Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren in Graz die Urkunde für die Ernennung zum Oberstudienrat empfangen. Die Freude über diese doppelte Ehrung unserer Anstalt innerhalb eines Jahres war eine allgemeine.

Die Schlußkonferenz war für den 2. und 3. Juli anberaumt.

Mit dem feierlichen Dankamt am 5. Juli in der Basilika und mit der Feier im Festsaal und der Zeugnisverteilung in den einzelnen Klassen schlossen wir das Schuljahr mit dankbarer Gesinnung gegen Gott, der uns wieder, besser als wir es erwarten konnten, der Schwierigkeiten Herr werden ließ.

Der Gesundheitszustand im Lehrkörper war im ganzen ein guter; nur Herr Dr. Braun mußte sich die letzten einhalb Monate mit einer ernsten Erkrankung von der Arbeit an der Schule zurückziehen und sogar eine Zeit im Spital in

Knittelfeld weilen. In seinen Unterricht teilten sich bis Ende des Schuljahres P. Paschal mit Geschichte und P. Martin mit Musik in der Unterstufe. Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von den Unfällen beim Sport und bei anfallenden Arbeiten am Sportplatz, ein recht guter. Von Epidemien blieben wir ganz verschont, selbst die Erkältungskrankheiten waren selten. Die Krankenzimmer standen die meiste Zeit leer. Gott sei's gedankt!

Neben der Übermittlung des vorgeschriebenen Lehrstoffes bot sich auch heuer wieder Gelegenheit, durch wertvolle Sendungen im Fernsehen und durch sehenswerte Filme den Kontakt mit dem Leben von heute herzustellen. An guten Filmen sahen die Schüler unter anderem: Kinder, Mütter, Generale; Pension Schöllner; Der Mann, der sterben mußte; Der gläserne Pantoffel. Das Interesse an Filmvorführungen ist nach den 5 Jahren, in denen wir den Schülern das Sehen von Filmen ermöglichen, eigentlich nicht abgeflaut und wird von manchen dem Fernsehen vorgezogen.

Für den 5. Juli lud der Herr Landeshauptmann alle Maturanten, die mit Auszeichnung maturiert hatten, in die Grazer Burg zu einem Empfang ein. Leider konnten nicht mehr alle fünf Ausgezeichneten erreicht werden. Mit den beiden Maturanten Ebner und Wedl konnte P. Direktor der ehrenden Einladung Folge leisten.

Schulnachrichten

Lehrkörper und Lehrfächerverteilung.

Abt Dr. Plazidus Wolf OSB., lehrte Englisch in VI. und VIII. — 5 Stunden.

Dir. Hofrat P. Sanctinus Hammer OSB., lehrte Mathematik in IV., VI. und VIII. — 8 Stunden.

Dipl. Ing. P. Laurentius Hora OSB., Klassenvorstand der VIII. und Kustos der Sammlung für Physik und Chemie, lehrte Physik in IV., VI. und VIII., Chemie in VI., Mathematik in II. und als Freigegegenstand darstellende Geometrie in VI. und VIII. — 17 Stunden.

P. Clemens Nachtberger OSB., Subprior, Klassenvorstand der IV., lehrte Latein in IV. und Griechisch in VIII. — 9 Stunden.

Dr. P. Basilius Pampusch OSB., Oberstudienrat, Kustos der naturhistorischen Sammlung, lehrte Naturgeschichte in allen Klassen und Philosophie in VIII. — 11 Stunden.

Dr. P. Athanas Recheis OSB., Kustos der Schülerbücherei, lehrte kath. Religion in VIII. — 6 Stunden.

Dr. P. Benno Roth OSB., Oberstudienrat, Mitglied der historischen Landeskommission für Steiermark, Archivpfleger für das Gebiet der Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld, lehrte Deutsch in IV., VI. und VIII., Geschichte in VI. und VIII. und Kunstpflege in II., IV. und VIII. — 19 Std.

Fr. Bernward Schmid OSB., lehrte Kunstpflege als Assistent in II. (2 Abteilungen) IV. und in VIII. — 8 Stunden.

P. Severin Schneider OSB., Klassenvorstand der VI., lehrte kath. Religion in IV. und VI. — 4 Stunden.

P. Paschalis Schuh OSB., lehrte im 1. und 2. Trimester kath. Religion in II. 2 Stunden und im 3. Trimester kath. Religion in II. und Geschichte in II. und VI. — 6 Stunden.

P. Martin Vock OSB., lehrte im 3. Trimester Musik in II. und IV. — 3 Stunden.

P. Willibald Weber OSB., Rektor des Internates, lehrte Deutsch und Handarbeit (2 Abteilungen) in II. — 8 Stunden.

Dr. Julius Braun lehrte im 1. und 2. Trimester Musik in II., IV. und VIII., Geschichte in II. und IV. und als Freifächer Chorgesang und Orchesterübungen in allen Klassen. — 11 Stunden. War im 3. Trimester krankheitshalber beurlaubt.

Prof. Josef Hermann-Freibler, Klassenvorstand der II., lehrte Latein in II., VI. und VIII. und Griechisch in IV. und VI. — 24 Stunden.

Prof. Rudolf Punkenhofer lehrte Turnen und Geographie in allen Klassen und als Freigegegenstand Stenographie in IV. — 23 Stunden.

Dr. Franz Wilfinger, Schularzt.

Stundenübersicht

Pflichtgegenstände	II.	IV.	VI.	VIII.	Summe
Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	4	3	3	3	13
Latein	6	5	5	4	20
Griechisch	—	5	4	4	13
Englisch	—	—	3	2	5
Geschichte	2	2	2	2	8
Geographie	2	2	2	2	8
Naturgeschichte	2	2	2	3	9
Chemie	—	—	2	—	2
Physik	—	2	2	3	7
Mathematik	4	3	3	2	12
Phil. Einführungsunterricht	—	—	—	2	2
Kunstpflge	2	2	—	2*	4+2*
Handarbeit	2	—	—	—	2
Musik	2	1	—	2*	3+2*
Turnen	4	4	4	2	14
Summe	32	33	34	33	132

*Wahl zwischen Kunstpflege und Musik

Freigegegenstände

Darstellende Geometrie	—	—	2	2	4
Chorgesang	1*	1*	1*	1*	1
Orchesterübungen	1*	1*	1*	1*	1
Stenographie	—	1	—	—	1
Summe	2	3	4	4	7

*Für alle Klassen gemeinsam

Statistik der Schüler

1. Schülerzahl	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Ende 1960/61	44	—	33	—	33	—	27	—	137
Anfang 1961/62	—	39	—	33	—	28	—	27	127
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daher im ganzen aufgenommen	—	39	—	33	—	28	—	27	127
Davon neu aufgenommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufgestiegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repetenten	—	1	—	2	—	1	—	—	4
Wieder aufgenommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufgestiegen	—	38	—	31	—	27	—	27	123
Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Während des Schuljahres ausgetreten	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Ende 1961/62	—	37	—	33	—	28	—	27	125

2. Klassifikation

a) Betragen

	II	IV	VI	VIII	Summe
Sehr gut	15	12	10	13	50
d. s. %	40,5	36,4	35,7	48,1	40,0
Gut	18	21	16	13	68
d. s. %	48,7	63,6	57,2	48,1	54,4
Befriedigend	4	—	2	1	7
d. s. %	10,8	—	7,1	3,8	5,6
Genügend	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Nicht genügend	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Ohne Note	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Summe	37	33	28	27	125
d. s. %	100	100	100	100	100

b) Äußere Form	II	IV	VI	VIII	Summe
Sehr gut	8	5	6	3	22
d. s. %	21,6	15,2	21,4	11,1	17,6
Gut	20	25	16	18	79
d. s. %	54,1	75,7	57,2	66,6	63,2
Befriedigend	8	3	4	5	20
d. s. %	21,6	9,1	14,3	18,5	16,0
Genügend	1	—	2	1	4
d. s. %	2,7	—	7,1	3,8	3,2
Nicht genügend	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Ohne Note	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Summe	37	33	28	27	125
d. s. %	100	100	100	100	100

c) Fortgang	II	IV	VI	VIII	Summe
Sehr gut geeignet	4	6	4	5	19
d. s. %	10,8	18,2	14,3	18,5	15,2
Geeignet	19	18	18	22	77
d. s. %	51,3	54,5	64,3	81,5	61,6
Wiederholungsprüfungen	12	5	5	—	22
d. s. %	32,5	15,2	17,8	—	17,6
Nicht geeignet	1	3	1	—	5
d. s. %	2,7	9,1	3,6	—	4,0
Unklassifiziert	1	1	—	—	2
d. s. %	2,7	3,0	—	—	1,6
Das Lehrziel haben erreicht	23	24	22	27	96
d. s. %	62,1	72,7	78,6	100	76,8
Summe	37	33	28	29	125
d. s. %	100	100	100	100	100

3. Alter der Schüler Geburtsjahr	II	IV	VI	VIII	Summe
1937	—	—	—	1	1
1941	—	—	—	1	1
1942	—	—	—	2	2
1943	—	—	—	6	6
1944	—	1	3	17	21
1945	—	—	10	—	10
1946	—	10	14	—	24
1947	1	15	1	—	17
1948	2	7	—	—	9
1949	16	—	—	—	16
1950	18	—	—	—	18
Summe	37	33	28	27	125

VERSCHIEDENE ÜBERSICHTEN

Ende 1961/62

a) Geburtsort der Schüler:

Graz	19
Steiermark außer Graz	62
Österreich außer Steiermark	32
Ausland	12

b) Wohnort der Schüler:

Seckau (Interne)	119
Seckau (Externe)	6

c) Religionsbekenntnis der Schüler:

Röm. - kath. 125.

Der Religionsunterricht wurde von allen Schülern besucht

d) Staatsangehörigkeit der Schüler:

Österreich	117
Ausland	8

e) Besuch des unverbindlichen Unterrichts:

Stenographie	17
Chorgesang	39
Orchesterübungen	21
Darstellende Geometrie	15

Schülerverzeichnis

Die Namen der sehr gut geeigneten Schüler sind mit einem * bezeichnet.

2. KLASSE

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 1. Bauer Wolfgang | 20. Narovnigg Walter |
| 2. Ebner Franz | 21. Obermaier Hans |
| 3. Forstner Anton | 22. Pasquali Johannes |
| 4. Haber Kurt* | 23. Payer Herbert |
| 5. Hartlieb Günther | 24. Pestitschegg Robert |
| 6. Hummer Alfred | 25. Purkarthofer Nikolaus |
| 7. Käfer Siegfried | 26. Regner Bruno* |
| 8. Kerkoc Michael | 27. Reinthaler Johann |
| 9. Kirchsteiger Alfred | 28. Reisner Wolfgang |
| 10. Kjölbye Waldemar | 29. Riva Franco |
| 11. Kleinschuster Ernst | 30. Schicho Johann |
| 12. Krempl Gustav | 31. Smolnig Peter* |
| 13. Lakner Rupert | 32. Spreitzer Heinz |
| 14. Laßerus Burghard | 33. Stückler Anton |
| 15. Leitner Kurt | 34. Thaller Manfred |
| 16. Lercher Burkhard | 35. Thalner Siegfried |
| 17. Löfflehner Hans | 36. Wabnegger Johann |
| 18. Mitterfellner Kurt | 37. Wolf Leopold |
| 19. Naredi-Rainer Paul* | |

4. KLASSE

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| 1. Appelt Heinrich * | 18. Nothnagel Heribert |
| 2. Batthyány Thomas | 19. Pennington Georg |
| 3. Brigl Thomas | 20. Purkarthofer Maximilian |
| 4. Fragner Reinhardt | 21. Schittenhelm Raimund |
| 5. Fritz Otto | 22. Schöberl Wolfgang |
| 6. Frühmann Ernst | 23. Schuster Harald |
| 7. Galler Friedrich | 24. Schwarz Reinhard * |
| 8. Grandl Christian | 25. Schweditsch Meinhardt |
| 9. Grisseemann Matthias * | 26. Spenger Franz |
| 10. Karnitschnigg Werner | 27. Strutzmann Karl Heinz |
| 11. Kübeck Alexander | 28. Thierrichter Wolfgang * |
| 12. Loidolt Michael | 29. Tröster Johannes |
| 13. Maier Ernst * | 30. Truger Werner |
| 14. Marintschnig Gerd | 31. Wernbacher Eduard |
| 15. Mislik Gerhard * | 32. Zeller Gerald |
| 16. Necker Maximilian | 33. Zuser Bruno |
| 17. Neuper Thaddäus | |

6. KLASSE

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. Auerböck Anton | 15. Mogel Uwe |
| 2. Bauer Karl * | 16. Payer Helmut |
| 3. Berger Wilhelm * | 17. Prein Robert |
| 4. Danninger Harro | 18. Purkathofer Johann |
| 5. Glawischnig Heinz | 19. Schell Wolfgang |
| 6. Hämmerle Andreas | 20. Schmidauer Herwig |
| 7. Hesse Hans | 21. Schnoppl Siegfried |
| 8. Huyn Ernst | 22. Stanchina Christopher * |
| 9. Kellermann Friedrich | 23. Stipsics Peter |
| 10. Koren Wolfgang | 24. Traußnig Arthur * |
| 11. Kristoferitsch Wolfgang * | 25. Wakelnig Hans |
| 12. Leitner Helmut | 26. Weber Karl |
| 13. Leutzendorff Wolfgang | 27. Wedrac Paul |
| 14. Lucchesi Palli Adinolfo | 28. Zombat Gerhard |

8. KLASSE

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Alber de Glanst. Stefan | 15. Lucchesi-Palli Pietro |
| 2. Auerböck Reinhard | 16. Lucchesi-Palli Umberto |
| 3. Ebner Josef * | 17. Miko Ewald |
| 4. Eichberger Bernhard | 18. Newzella Michael |
| 5. Franz Chlodwig | 19. Pittermann Wolfgang |
| 6. Gnan Ludwig | 20. Rohsmann Oswald |
| 7. Grisseemann Christoph * | 21. Scharfetter Kurt |
| 8. Hattinger Ulf * | 22. Sperl Robert |
| 9. Hennlich Thorsten | 23. Tröster Gottfried * |
| 10. Hirschberger Hans | 24. Wagner Josef |
| 11. Jöbstl Reinhold | 25. Wedl Konrad * |
| 12. Karl Diether | 26. Zaczek Herwig |
| 13. Kolar Karl Heinz | 27. Zuser Hans |
| 14. Kossär Hans | |

Aufsatzthemen in der 6. Klasse

1. Zur Wahl: a) Aufgaben, Methode und Ziel der Physik.
b) Alkohol ein Dämon.
2. Die Jungfrau von Orléans in Geschichte und Dichtung.
3. Zur Wahl: a) Die lehrhafte Dichtung des Mittelalters.
b) Welche Bildungsmöglichkeiten bietet mir das Radio.
4. Zur Wahl: a) Das Weltbild des mittelalterlichen Menschen.
b) Das Gewissen ist das Schuldbuch des Menschen.
c) Vom antiken zum mittelalterlichen Drama.
5. Rechenschaftsbericht über die Osterreicherfahrt (Südtirol)
Zur Wahl: a) Was bot mir Südtirol an Landschaft und Kunst?
b) Bozen und Innsbruck, ein Vergleich.
c) Salzburg, das „deutsche Rom“.

Gemeinsame Klassenlektüre

Die Jungfrau von Orléans, von Friedrich v. Schiller.

Minna von Barnhelm, von G. E. Lessing.

Wilhelm Sanz, Aus dem Reichtum der Dichtung, 2. Bd.

Auswahl.

Redeübungen

(1. Thema frei; 2. gestellt)

- Auerböck Anton: Sechstagerennen: Sport oder Zirkus. Bergkristal, von A. Stifter.
- Bauer Karl: Die Geschichte des vorderen Orients. Gold (Buchbesprechung).
- Berger Wilhelm: Burma blickt nach Moskau. Der Frauendienst, von Ulrich v. Liechtenstein.
- Danninger Harro: Alexander der Große. Maria Magdalena, von F. Hebbel.

- Glawischig Heinz: Das Leben wird von den meisten Menschen verlebt. Plautus im Nonnenkloster, von C. F. Meyer.
- Hämmerle Andreas: Die Weltkampagne der UNICEF. Der Schimmelreiter, von Th. Storm.
- Hesse Hans: Besteigung des Dachstein. Das Fähnlein der sieben Aufrechten, von G. Keller.
- Huyn Günther: Fridtjof Nansen — zum 100. Geburtstag. Die Hermannsschlacht, von H. v. Kleist.
- Kellermann Peter: Jomo Konyatta - Mau-Mau-Bewegung. Das goldene Vlies, von Franz Grillparzer.
- Koren Wolfgang: Inwiefern bedeuten die modernen Schlager eine Gefahr für die heutige Jugend? Der Bauer als Millionär, von F. Raimund.
- Kristoferitsch Peter: Der Mensch und die Musik nach Frank Thiers. Coriolan, von W. Shakespeare.
- Leitner Helmut: Färöer, Insel der Vögel, Schafe, Fische und Sagas. Julius Cäsar, von W. Shakspeare.
- Leutzendorff Wolfgang: Geschichte der Feuerwaffen. Macbeth, von W. Shakspeare.
- Lucchesi Adinolfo: Der tödliche Traum: Rauschgift. Die Narrenburg, von A. Stifter.
- Mogel Uwe: UNICEF-Kinder Zukunft der Welt. Der Schuß von der Kanzel, von C. F. Meyer.
- Payer Helmut: FAO Kampf gegen Hunger und Tod. Die Ahnfrau, von F. Grillgarzer.
- Prein Robert: Gotthold Ephraim Lessing. Götz von Berlichingen, von W. v. Goethe.
- Purkharthofer Johann: UNO (Vereinte Nationen). Hamlet, von W. Shakspeare.
- Schell Wolfgang: Die Nachfolge Petri in Rom. Maria Stuart, von F. v. Schiller.
- Schmidauer Herwig: Martin Luther. Macbeth, von W. Shakspeare.
- Schnoppl Siegfried: Die römische Niederlassung Aguntum

- (Aus dem Buch! Auf Römerstraßen durch Österreich). Julius Cäsar, von W. Shakspeare.
- Stanchina Peer Christopher: Paestum (Lichtbildervortrag).
- König Lear, von W. Shakspeare.
- Stipsicz Peter: Finnland, ein im Norden Europas gelegenes neutrales Land. Cenodoxus, von Josef Gregor.
- Traubnig Arthur: China, Weltmacht von Morgen. Zriny, Theodor Körner.
- Wakelnig Hans: Pablo Picasso. Fiesko zu Genua, von F. von Schiller.
- Weber Karl: Europa im Autofieber. Agnes Bernauer, von F. Hebbel.
- Wedrac Paul: Gedanken zum Tag der Fahne. Der Idiot, von Dostojewsky.
- Zombat Gerhard: 16 Jahre „Vereinte Nationen“. Humor in der deutschen Dichtung.

* * *

Am 10. Redewettbewerb: Österreichische Liga für die Vereinten Nationen, Jugendsektion, nahmen am 15. März bei der Auswahl in Bruck (Realgymnasium) Uwe Mogel mit dem Thema: UNICEF: Kinder-Zukunft der Welt, 15 Jahre Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, und Paul Wedrac mit dem Thema: Zu viele Menschen hungern noch! Weltkampagne FAO gegen Hunger und Not, teil. Wedrac Paul erhielt den 2. und Uwe Mogel den 5. Preis.

Aufsatzthemen in der 8. Klasse

1. Rechenschaftsbericht über die Italienfahrt vom 22. Oktober bis 4. November 1961.
Zur Wahl: a) Saxa loquuntur in foro Romano.
b) Inwiefern gilt die Legende:
Roma caput mundi
Regit frena orbis rotundi.
c) Auf antiken Spuren in Neapel und Pompeji.

2. Zur Wahl: a) Inwiefern ist die Novelle von Gottfried Keller „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“ ein Vorbild für staatsbürgerliche Erziehung?
b) Der größte Feind des Rechtes ist das Vorrecht (Ebner-Eschenbach).
3. Zur Wahl: a) Wieviel Leid ist auf Erden, weil die Menschen immer wieder vergessen, daß sie füreinander geschaffen sind, nicht gegeneinander.
b) „Der Neubarbar ist in der Hauptsache der Fachmann, gelehrter denn je, aber auch ungebildeter“ (Ortega Gasset). – Nimm Stellung dazu!
c) Kohle und Eisen sind auch heute noch Grundlagen einer wirtschaftlichen Großmacht.

Gemeinsame Klassenlektüre

Das Fähnlein der sieben Aufrechten, von Gottfried Keller.
Wilhelm Sanz, Aus dem Reichtum der Dichtung, 4. Bd.
19. und 20. Jahrhundert.

Redeübungen

(Freies Thema)

- Alber Stefan: Völkerrecht.
Auerböck Reinhard: Hunger, Geißel der Menschheit.
Ebner Josef: Kann der Mensch wollen, was er will?
(J. Whitefeld).
Eichberger Bernd: Ronchamp-Le Corbusiers erster Kirchenbau (Lichtbildervortrag).
Franz Chlodwig: Burgenfahrt 1961 des österreichischen Burgenvereins.
Gnan Ludwig: Die Überwindung unserer Ängste.

Grissemann Christoph: Heinrich Schliemann, Schatzgräber oder Wissenschaftler?

Hattinger Ulf: Über die Muße (Chinesische Theorie).

Hennlich Thorsten: Verona und seine Herren.

Hirschberger Hans: Schätze aus dem Toten Meer.

Jöbstl Reinhold: Johannes Kepler.

Karl Diether: Die letzten Päpste: Pius IX.–Jahannes XXIII.

Kolar Karl: Elektrizität aus Atomen.

Kossär Hans: Die Burg Hochosterwitz.

Lucchesi Pietro: Der vorgeschichtliche Salzbergbau in Hallstatt.

Lucchesi Umberto: Die Weltmission gestern und heute.

Micko Ewald: Wetteraugen im All.

Newzella Michael: Vorstufe zur Weltraumfahrt.

Pittermann Wolfgang: Das große Geheimnis der Mayas: Die verlassenen Städte.

Rohsmann Oswald: Der Altar in der röm.-kath. Kirche.

Scharfetter Kurt: Die Stilepochen der Musik im Überblick.

Sperl Robert: Die Dialektik des Jazz.

Tröster Gottfried: Jazz – heiße Musik – ganz kühl betrachtet.

Wagner Josef: Heimkehr Dr. Huberts (Afrikaforscher).

Wedl Konrad: Die Jugend Schwedens.

Zaczek Herwig: Prag im Wandel der Geschichte.

Zuser Hans: Die Suche nach dem Stern der Weisen.

Schularbeiten: 6. Klasse

Latein: 1. Sallust, bell. Jugurth. LXXIX

2. „ bell. Cat. XLVI

3. „ bell. Jugurth. LXXIV

4. Cicero, de prov. cons. VIII, 19

5. „ in Verrem IV, 99–100

6. „ in Catilinam IV, 18–19

7. Vergil, Aeneis I, 297–312

8. „ Aeneis I, 369–385

Griechisch: 1. Homer, Ilias VII, 73–91

2. „ Ilias XX, 15–30

3. „ Ilias XXIV, 193–209

4. Herodot; VII, 146 (mit Auslese)

5. „ VIII, 26

6. „ II, 68

Klassenlektüre

Latein: Sallust, Bellum Catilinae

Cicero, in Verum IV, Kap. 68

Vergil, Auswahl aus der Aeneis, B. 1, 2, 4

Griechisch: Homer, Ilias VI, XVI und XXII in Auswahl

Herodot, B. I, II, III und VIII in Auswahl

Schularbeiten: 8. Klasse

Latein: 1. Livius, ab urbe condita XXXIII 48–49

2. Vergil, Aeneis IV 265–294 (mit Auslese)

3. Ovid, Tristien III 3, 1–24 (mit Auslese)

4. Tacitus, Annalen XV 36

Griechisch: 1. Platon, Gorgias K. 62, 507 E-D gekürzt

2. Platon, Phaidon K. 66 A-D

3. Platon, Symposion 172 C-173 C gekürzt

4. Sophokles, Antigone 1155–1177

Klassenlektüre

Latein: Tacitus, Germania 1–27

Annalen, I 1–14, 72–75

II 32–35

XV 48–44

Catull, Tibull: Elegien in Auswahl

Horaz: Oden, Epode, Satiren und Episteln in Auswahl

Griechisch: Platon, Protagoras I–XVII incl.

Platon, Symposion XXI–XXIX incl.

Sophokles, Antigone.

Reifeprüfungen

Die schriftlichen Reifeprüfungen wurden abgehalten vom 14. bis 17. Mai.

Deutsch: Zur Wahl: 1. „Denn Krieg ist ewig zwischen List und Argwohn,
Nur zwischen Glauben und Vertrauen ist Friede“.
(Wallenstein, von F. v. Schiller)

2. Das physikalische Weltbild und die Technik von heute.

3. Sport und Freizeit,

Das 1. Thema wählten 8, das 2. Thema 6 und das 3. Thema 13 Kandidaten.

Latein: Tacitus, Historien IV 73—75 (mit Auslese).

Griechisch: Lukian, Icaromenippus, 10 und 11 gekürzt.

Mathematik:

1. Aus einem 72 cm langen Draht soll ein durch seine Kanten angedeuteter Quader mit quadratischer Grundfläche von möglichst großem Volumen hergestellt werden. Wie groß sind die Kanten und das Volumen des Quaders?

2. Drehe die Fläche, welche zwischen der X-Achse und der Kurve $3y = x^2(3+x)$ liegt, um die X-Achse. Bestimme den größten Durchmesser, den Achsenschnitt und den Rauminhalt des Drehkörpers!

3. Der zwischen $x = 0$ und $x = +5$ stehende Bogen der Parabel $y^2 = 8x$ ist „spiegelnde“ Linie (Achsenschnitt eines Paraboloidhohlspiegels). Auf die konkave Seite dieses Bogens fällt längs der Geraden $g_1: y + 2\sqrt{2} = 0$ ein Lichtstrahl ein. Bestimme die Gleichungen der Geraden g_2 und g_3 : denen der Lichtstrahl auf seinem weiteren Wege folgt, ferner die Gleichungen der Tangenten in den zwei Punkten, in denen sich der Rück-

wurf des Lichtstrahles vollzieht. Wo schneiden sich die beiden Tangenten? Skizze!

4. Von einem Ballon aus sieht man aus 2700 m Höhe die Kirchtürme zweier in einer Ebene liegenden Dörfer unter den Tiefenwinkeln von $47^\circ 8'$ und $53^\circ 19'$, während ihr Abstand unter einem Winkel von $61^\circ 19'$ erscheint. Welche Entfernung haben die Türme voneinander, wenn ihre Höhe unberücksichtigt bleibt?

Die mündliche Reifeprüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Hofrat Dr. Franz Thaller vom 5. bis 7. Juni statt. Von den 27 Kandidaten wurden 5 für reif mit Auszeichnung und 18 für reif erklärt. 4 Kandidaten wurden auf den nächstfolgenden Termin reprobiert.

Verzeichnis der Maturanten

* reif mit Auszeichnung

Name	Erwähltes Studium (Beruf)
Alber de Glanstätten Stefan	Jus
Auerböck Reinhard	Bodenkultur
Ebner Josef*	Architektur
Eichberger Bernhard	Jus
Franz Chlodwig	Bodenkultur
Gnan Ludwig	Theologie
Grisseemann Christoph*	Philosophie (Physik)
Hattinger Ulf*	Welthandel
Hennlich Thorsten	Medizin
Hirschberger Hans	Handelsakademie (Abiturientenkurs)
Jöbstl Reinhold	Handelsakademie (Abiturientenkurs)
Karl Diether	Jus
Kolar Karl Heinz	Technik
Kossär Hans	Medizin
Lucchesi Palli Pietro	Jus

Name	Erwähltes Studium (Beruf)
Lucchesi Palli Umberto	Jus
Micko Ewald	Chemie
Newzella Michael	Jus
Pittermann Wolfgang	Veterinärmedizin
Rohsman Oswald	Architektur
Scharfetter Kurt	Jus
Sperl Robert	Kunstakademie
Tröster Gottfried*	Technik
Wagner Josef	Bergwesen
Wedl Konrad*	Welthandel
Zaczek Herwig	Jus
Zuser Hans	Medizin

Leibesübungen

12. bis 16. Juli 1961

Zu Beginn der Ferien nahmen wir mit 30 Schülern an den 3. Union-Bundeskampfspielen in Linz teil. Das Programm war sehr reichhaltig, sah man doch Kämpfe in 27 Sportarten. Wir selbst beteiligten uns an den Fuß- und Faustballspielen und im Leichtathletik-Dreikampf.

Ergebnisse: 6. Klasse: Fußball Jugend B: 3. Rang

4. Klasse: Fußball Jugend C: 6. Rang

6. Klasse: Faustball: 11. Rang

4. Klasse: Faustball: 13. Rang

12. Oktober 1961

2. Herbstwaldlauf: 60 Teilnehmer der Jahrgänge 1944 bis 1948 nahmen den Rundkurs, der durch einen Graben und Zaun als Hindernisse erschwert wurde, mit erfreulichem Kampfgeist.

Ergebnisse:

Jg. 1948: (970 m)	1. Purkarthofer Max	3,26.8 Min.
Jg. 1947: (870 m)	1. Brigl Thomas	3,29.8 Min.
Jg. 1946: (1070 m)	1. Auerböck Anton	3,50.0 Min.
Jg. 1945: (1070 m)	1. Hesse Hans	3,59.2 Min.
Jg. 1944: (1200 m)	1. Glawischnig Heinz	

Im Wintersemester hatten wir sehr gute Erfolge im Schilau zu verzeichnen. Sie sind nicht zuletzt auf die alljährlich abgehaltenen Schulschikurse auf unserer eigenen Hütte am Seckauer Zinken zurückzuführen.

19. bis 21. Jänner 1962

Nordische Steirische Schimeisterschaften in Murau

1. und steirischer Jugendmeister in der Jugendklasse I und II wurde Auerböck Anton.

Weitere Plätze in der Jugendklasse I:

2. Kristoferitsch Peter

3. Strutzmann Karl

4. Glawischnig Heinz in der Jugendklasse II

21. Jänner 1962

Riesentorlauf des ESV. Knittelfeld

1. Scharfetter Kurt in der Jugendklasse II

8. Prein Robert in der Jugendklasse I

27. bis 28. Jänner 1962

Nordische Tage in Rottenmann

2. Glawischnig Heinz in der Jugendklasse II

3. Kellermann Peter

10. bis 11. Februar 1962

Krieglacher Langlaufbewerbe

3. Kristoferitsch Peter

5. Pittermann Wolfgang

6. Kellermann Peter (alle Jugendklasse II)

13. bis 15. Februar 1962

Steirische Mittelschulkämpfe in Obdach

4. Prein Robert im Riesentorlauf Jugend I

5. Scharfetter Kurt im Torlauf Jugend II

Im 3x2,5 km Staffellauf wurden die Läufer Kellermann, Pittermann und Glawischnig Steirische Mittelschulmeister.

24. bis 25. Februar 1962

Österreichische Jugendmeisterschaften im Langlauf

6. Auerböck Anton

8. April 1962 Zinken-Südrinnenlauf

3. Leitner Helmut in der Jugendklasse I

Mit etwas weniger Erfolg beteiligte sich die Unterstufe am 12. April 1962 bei den Steirischen Mittelschulwettkämpfen im Geräteturnen. Unsere Mannschaft erreichte nur den 8. Rang.

26. Mai 1962

Faustballmeisterschaft in Fohnsdorf

Das Abteigymnasium Seckau wurde zum zweiten Male Bezirksjugendmeister.

25. bis 26. Juni 1962

Bezirkssportfest der Jugend in Knittelfeld

Unsere 4. Klasse wurde im Handball Bezirksjugendmeister. Zum erstenmal glückte uns hier ein Erfolg gegen das BRG Knittelfeld.

In der Mannschaftswertung des Leichtathletik-Dreikampfes erreichte die 4. Klasse mit 860 Punkten den 2. Rang.

In der Einzelwertung wurde Purkharthofer Max im Weitsprung mit 5,11 m 1. Sieger. Wernbacher Eduard und Karnitschnig Werner belegten im 60 m-Lauf mit 8.1 Sek. den 2. Platz. Im Dreikampf wurden Purkharthofer Max mit 132 Punkten 2. und Wernbacher Eduard mit 130 Punkten 3. Sieger.

Das Handballspiel BRG Knittelfeld 6. Klasse gegen unsere 6. Klasse bildete den Abschluß des wirklich schönen Sportfestes und endete mit einem 7 : 3 Erfolg für das BRG Knittelfeld.